

tauferer BÖTL

Helmuth Innerbichler bleibt Bürgermeister

Helmuth Innerbichler bleibt auch in den kommenden fünf Jahren Bürgermeister von Sand in Taufers. Auf der Basis einer komfortablen SVP-Mehrheit im Gemeinderat will er nun die begonnenen Projekte vollenden und dafür sorgen, dass der Hauptort im Tauferer Ahrntal auch weiterhin eine positive Entwicklung nimmt. Vor allem soziale Belange stehen auf der Agenda für die neue Legislaturperiode. Die konstituierende Sitzung des Gemeinderates ist am 31. Mai.

Seiten 3 bis 5



EDITORIAL

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

Abschied schreiben fällt schwer, die Wahrheit über fünf schöne Jahre, in denen das BötL, vielleicht auch in Ihren Augen, zu einem vergleichsweise modernen Kommunikationsmittel herangewachsen ist, dem ich nun (hoffentlich) ein wenig nachtrauern darf. Einer Zeit, die den Anspruch lehrte, der treuen, wachenden Leserschaft zu entsprechen und deren Wünsche zu erahnen.

IRGENDWIE IST MIR

NACH DANKE SAGEN

Nun, erwachsen ist es wohl noch nicht das Kind, aber reifer und mit einem eigenen Willen ausgestattet – das macht zufrieden, ein wenig stolz.

Irgendwie ist mir nun nach Danke sagen:

Walther Lücker, für Dein schreckliches, deutsches Beharren auf Pünktlich- und Genauigkeit; für deine unumstößliche Akribie zur Einhaltung journalistischer Regeln und trotzdem zugestandener traditioneller laienhafter Defizite; für Deine Akkuratesse als Bleiwüsten-Kammerjäger. Für Deine Lehre, Deine Geduld und Deine Freundschaft!

Prof. Dr. Clemens Auer, für Ihr unermüdliches Kreieren von Hintergründigem, Humorvollem, Lehrreichem, Literarischem, scheinbar Unerschöpflichem aus Ihrer fruchtbaren, spießenden Gedankenschmiede und Schreibwerkstatt! Hochw. Dr. Josef Innerhofer, für Ihre Hand in unserem Feuer, für Ihr Vertrauen und Nachsicht.

Ganz herzlich allen wertvollen Beitragslieferanten!

...und jetzt fangen wieder fünf neue Jahre an, freuen wir uns darauf...

Christof Haidacher

INHALT

- 03 RATHAUS**
Helmuth Innerbichler bleibt Bürgermeister
- 06** Gemeinderatssitzungen
- 19** Vorsicht mit verlängerten Ausweisen
- 26** Alles über die ICI 2010
- 22** Barrierefrei - ein Qualitätsmerkmal
- 23** Sogar Besuch aus Japan
- 24** Europa trifft sich in Sand in Taufers
- 25** Pavillon der Bestimmung übergeben
- 26** Bürgerversammlung: viel Information
- 31** Buntes Treiben in der neuen Kita
- 34** Hinschauen - Energie sparen
- 35 WIRTSCHAFT**
Handwerk in Sand gut aufgestellt
- 36 BIBLIOTHEK**
Mega-schicke Ausweise
- 38 TOURISMUS**
Ein wichtiger Teil des Ganzen
- 40 KULTUR**
Große Abende in Sand und Mühlen
- 44 PFARREI**
Segen schenkt Lebenskraft
- 48 AUS VERBÄNDEN UND VEREINEN**
AVS-Kletterer in Absprunghöhe
- 50** 300 junge Tauferer laufen und laufen und laufen
- 51** Clemens Auer zum 90. Geburtstag
- 55 GEBURTSTAGE**
- 58 SERVICE und TELEFONNUMMERN**
- 59 ZU GUTER LETZT**

**Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des
taufererBÖTL ist am 09. Juli 2010**

imPRESSum taufererBÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers
Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85
Redaktion: Christof Haidacher, Walther Lücker
Grafik: alias idee+form, Vahrn, Cornelia Hasler
Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol
Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers
Beiträge an: bibliothek@sandintaufers.eu

MIT EIFER IN DIE NÄCHSTEN JAHRE

HELMUTH INNERBICHLER BLEIBT BÜRGERMEISTER IN SAND IN TAUFERS

Die Südtiroler Volkspartei bleibt in Sand in Taufers die treibende Kraft und Helmuth Innerbichler wird der Gemeinde auch fünf weitere Jahre als Bürgermeister vorstehen. Die SVP errang mit 71,9 Prozent der abgegebenen Stimmen erneut die absolute Mehrheit. Auf das Wahlbündnis „Taufers 2010“ entfielen 28,1 Prozent der Stimmen. Das bedeutet, dass die SVP in der kommenden Legislaturperiode 14 der zwanzig Gemeinderäte stellt. „Taufers 2010“, als gestärkte Opposition, besetzt sechs Sitze. Die „Union für Südtirol“ verfügte in der vergangenen Legislaturperiode über drei Stimmen.

40 KANDIDATEN

Auf Bürgermeister Helmuth Innerbichler entfielen 47,5 Prozent beziehungsweise 1334 Stimmen. Der Mühlener Kandidat Walter Weger, der ebenfalls für die SVP kandidierte, erreichte 32,8 Prozent beziehungsweise 921 Stimmen. Auf Gudrun Mairl von „Taufers 2010“ entfielen 19,6 Prozent (551) der abgegebenen Stimmen. Insgesamt hatten sich in Sand in Taufers mit seinen fünf Fraktionen 40 Kandidaten zur Wahl gestellt – 29 Kandidaten unter dem Edelweiß der Südtiroler Volkspartei und elf in einem Wählerbündnis „Taufers 2010“.

„EIN ZEICHEN“

Schon gleich nach Bekanntwerden der endgültigen Wahlergebnisse bedankte sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler bei allen



Foto: do

Eingesteckt: Gemeinderatswahlen 2010

Wählerinnen und Wählern für den Gang zur Urne und das Vertrauen. Er scheute sich dabei auch nicht, das Ergebnis „als Zeichen zu verstehen, denn immerhin hat die Opposition ihre Mandate auf sechs Sitze verdoppelt.“ Innerbichler erklärte weiter: „Natürlich werden wir auf die Opposition zugehen und die Zusammenarbeit suchen“.

Der Gemeinderat mit seinen 20 Mitgliedern setzt sich in den kommenden fünf Jahren wie folgt zusammen:

DIE SVP GEMEINDERÄTE

Helmuth Innerbichler	1334
Walter Weger	921
Meinhard Fuchsbrugger	505
Wolfgang Mair	468
Günther Früh	464
Andreas Bacher	370
Marianna Forer Oberfrank	365
Elfriede Steger	329
Petra Thaler	314
Alfred Wasserer	248
Thomas Oberhollenzer	240
Josef Beikircher	235
Christoph Mutschlechner	222
Bernhard Aichner	219



Foto: do

Angestoßen: Helmuth Innerbichler bleibt weitere fünf Jahre Bürgermeister

„Nun wollen wir versuchen, in den kommenden fünf Jahren wieder einiges auf den Weg und weiter voran zu bringen“, sagt der Bürgermeister. Eines hat er im Zusammenhang mit der Wahl erkannt: „Die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger liegen oft in den vergleichsweise kleinen Dingen ihres ganz persönlichen Umfeldes und weniger in den großen Projekten. Wir müssen uns in der Verwaltung nachhaltig um beides kümmern. Es soll den Bürger gut gehen und die großen Schritte braucht es, um die Gemeinde-Interessen insgesamt zu sichern“.

ERSTE ZUSAMMENKUNFT

Am 31. Mairtriftsich der Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung im Ratssaal. An diesem Tag wird auch der künftige Ausschuss bekannt werden. Mit Spannung wird diese Entscheidung erwartet.

TAUFERS-2010-GEMEINDERÄTE

Gudrun Mairl	551
Haymo Laner	475
Herbert Seeber	456
Annelies Niederbacher	242
Karl Knapp	239
Ralf Oberhollenzer	185

wählen. Um 17 Uhr hatten erst 53,1 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Trotz eigentlich perfekten „Wahl-Wetter“.

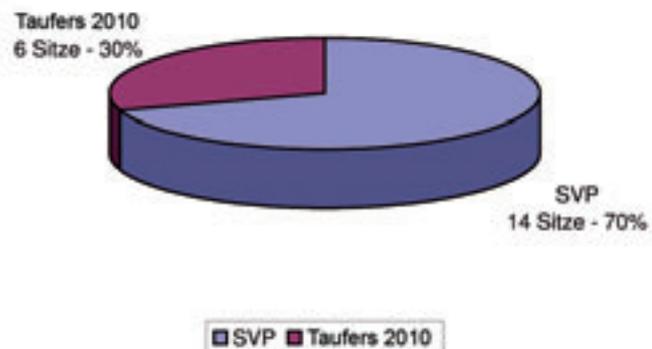
VIEL ARBEIT

Die Gemeinde-Verwaltung von Sand in Taufers hat danach

GERINGE WAHLBETEILIGUNG

Wie in vielen anderen Südtiroler Gemeinden lag auch in Sand in Taufers die Wahlbeteiligung weit unter dem von den Politikern erwarteten und erhofften Maß. So gingen in den fünf Fraktionen von 4245 Wahlberechtigten nur 3339 an die Urne. Das entspricht einer Beteiligung von 78,7 Prozent. Vor fünf Jahren waren es noch 85,4 Prozent. Viele Wähler gingen überhaupt erst in den Abendstunden

Verteilung der Sitze im Gemeinderat



reichlich Arbeit vor sich, denn in der abgelaufenen Legislaturperiode sind einige wichtige und große Projekte auf den Weg gebracht worden, die nun zum Abschluss gebracht werden sollen. Dazu gehören unter anderem der Bau der „Cascade“, der Umfahrungstunnel, das Fernheiznetz, der Parkplatz unter der Schule, die Wasserversorgung und die Errichtung von Spielplätzen.

KLARE ZIELE

Der Bürgermeister hat für die kommenden fünf Jahre klare Ziele in der Gemeinde. Ein besonders großes Anliegen sind ihm die sozialen Belange der Bürger. Und so

stehen auf seiner Agenda Themen wie das Altersheim, die barrierefreie Gemeinde, die Sanierung der Schulen oder der Kindergarten in Ahornach an oberster Stelle.

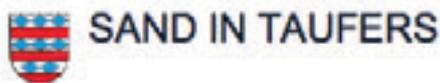
SCHWIERIGE STIMMZETTEL

Ein ungutes Gefühl im direkten Zusammenhang mit den Wahlen blieb die große Zahl ungültiger Stimmen. Auch damit stand Sand in Taufers nicht allein. Offenkundig hatten die beiden Wahlzettel für Verdruss und auch für Verwirrung gesorgt. So gab es bei der Direktwahl des Bürgermeisters insgesamt 16 Prozent ungültige Stimmzettel. Das entspricht 533 Stimmen. Und auch

beim zweiten Wahlzettel waren 273 Stimmen (8,2 Prozent) ungültig. Das lag möglicherweise auch daran, dass hier die vier Zeilen für die Vorzugsstimmen der Gemeinderäte vollständig mit Vor- und Nachnamen ausgefüllt werden mussten.

Obwohl der Bürgermeister in den Südtiroler Gemeinde direkt gewählt wurde, kam es schließlich zu Doppelnennung auch noch für den Gemeinderat. So erhielten die Bürgermeisterkandidaten Helmuth Innerbichler 85, Walter Weger 128 und Gudrun Mairl 85 Gemeinderatsstimmen, obwohl es dieser gar nicht bedurft hätte.

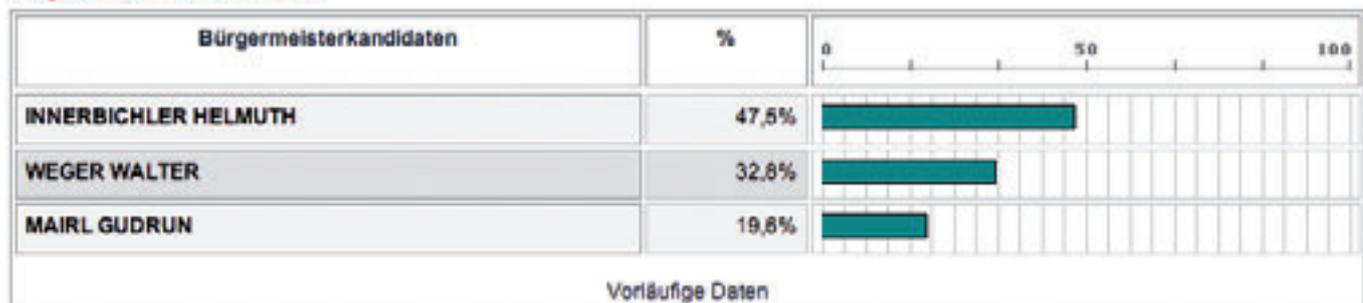
-wl-



Wahlgrafiken der Ergebnisse

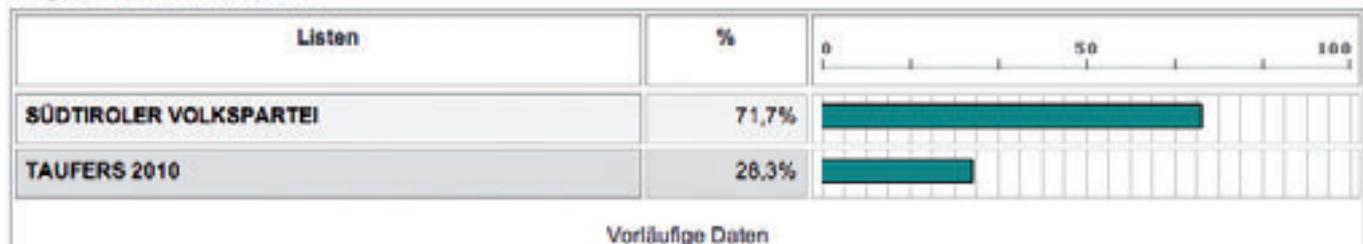
Bürgermeisterkandidaten

Ausgezählte Sektionen: 6 von 6



Listenstimmen

Ausgezählte Sektionen: 3 von 6



SPRUCH DER INTERESSENTSCHAFT „ERLASSBODEN“ GEGEN DEN RATSBESCHLUSS NR. 81 VOM 30.12.2009 BETREFFEND DIE VERBREITERUNG EINER GEMEINDESTRASSE UND EINTRAGUNG EINER BAUFLUCHTLINIE IN REIN IN TAUFERS (ANTRAGSTELLER: STEINKASSERER - HOLZER) – GENEHMIGUNG DES UMWELTBERICHTES

Zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes verlässt der Gemeindereferent Herr Meinhard Fuchsbrugger im Sinne des Art.14 des E.T.G.O. den Sitzungssaal.

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist ist ein Rekurs bzw. Einwand von der Interessentschaft „Erlassboden“, in Person des Präsidenten Hermann Oberarzbacher aus Rein in Taufers, eingegangen.

Die Interessentschaft „Erlassboden“ spricht sich gegen die Verbreiterung der Gemeindestraße und die Eintragung einer Baufluchtlinie und Reduzierung des Straßenabstandes aus. Es sei nicht nachvollziehbar, weshalb die Verbreiterung der Gemeindestraße nur bis zur sog. Schmiedbrücke vorgesehen sei. Außerdem sei die Reduzierung des Straßenabstandes nicht gerechtfertigt, da für die jeweiligen Eigentümer genügend Fläche vorhanden sei, um die Abstände einhalten zu können. Weiter wird eingewandt, dass die Gemeindestraße immer noch im Eigentum der Interessentschaft „Erlassboden“ ist, so dass zunächst die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden müssen.

Die Abänderung des Bauleitplanes sollte ausgesetzt werden, nachdem ein vor dem Landesgericht Bozen, Außenstelle Bruneck behängendes Zivilverfahren zwischen der Interessentschaft und einem Privaten anhängig ist.

Der Gemeinderat stellt dazu fest, dass die Verbreiterung der Gemeindestraße ausgehend im Bereich der Grundschule Rein in Taufers bis zur Schmiedbrücke von öffentlichen Interesse ist, um die bestehende Straße verbreitern und einen Gehsteig errichten zu können. Im Bereich der Auffüllzone B3 muss eine Baufluchtlinie eingetragen werden, wobei gleichzeitig eine Reduzierung des Abstandes von 5,0 auf 2,0 Metern genehmigt werden soll. Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat dafür aus, den Einwand der Interessentschaft „Erlassboden“ abzulehnen. Der Bürgermeister wird mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt.

Abstimmung:

Mit 15 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern (entschuldigt abwesend: Wolfgang Mair, Ernst Mairhofer, Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Walter Weger).

4. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: EINTRAGUNG EINER MAXIMALEN OBERIRDISCHEN BAUGRENZE IN DER WOHNBAUZONE B2 AUFFÜLLZONE (GRIESWEG) – ANTRAGSTELLER MIT-TERMAIR KARL UND KRISTENA VIENNE MAIN

Die Antragsteller möchten im Zuge der geplanten Umbauarbeiten beim bestehenden Wohnhaus eine Außentreppe errichten.

Nach Einsichtnahme in die vom Techniker Dr. Arch. Paul Reichegger vorbereiteten Unterlagen und nach Einsichtnahme in das Gutachten der örtlichen Höfekommission und den Vertretern der auf Landesebene repräsentativsten Sozialpartnern beschließt der Gemeinderat am Bauleitplan der Marktgemeinde Sand in Taufers die beantragte Abänderung zu genehmigen.

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern.

5. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: REDUZIERUNG DER ZONE FÜR ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN – SPORTANLAGEN IN REIN – GENEHMIGUNG DES UMWELTBERICHTES

Im Zuge der Anstrengungen, die Energieversorgung auf lokale Ressourcen umzustellen, besteht die Absicht, in der Ortschaft Rein eine Holzvergasungsanlage zu errichten. Als Standort wird die Gp. 231/5 K.G. Rein gewählt, die abseits der Ortschaft liegt und sich bereits im Eigentum der Gemeinde Sand in Taufers befindet. Die Holzvergasungsanlage wird auf der Grundlage des Dekretes des Landeshauptmanns vom 02.11.2009, Nr. 49 errichtet, das besagt, dass im landwirtschaftlichen Grün Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen genehmigt werden können, und zwar u.a. auch Biomasse – Kraftwärme-Koppelungsanlagen bis zu 1 MW elektrischer Nennleistung. Da die Gp. 231/5 derzeit im Bauleitplan als „Zone für öffentliche Einrichtungen – Sportanlagen“ eingetragen ist, ist eine Umwidmung in „Landwirtschaftsgebiet“ erforderlich.

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern.

6. WESENTLICHE ABÄNDERUNG DES WIEDERGWINNUNGSPLANES A-ZONE GEMEINDE SAND IN TAUFERS

Änderung des Straßenverlaufes auf dem Hörtmairplatz und Eintragung als unterirdische Trasse ab der Bp. 8 bis zum möglichen Anschluss an die Festplatztiefgarage. Änderung der Baurechtsfläche und der Stockwerksanzahl von E+2 auf E und E+3 o. D auf der B.p. 6/2, wobei die auf der Parzelle vorgesehene Gesamtkubatur von 8184 m³ unverändert bleibt.

Diese wesentliche Änderung des Wiedergewinnungsplanes der Wohnbauzone „A“ ist von der Baukommission in ihrer Sitzung vom 02.03.2010 genehmigt worden. Zur Sitzung der Baukommission ist auch ein Vertreter der Landesabteilung Raumordnung eingeladen worden.

Der Gemeinderat begründet das öffentliche Interesse wie folgt: diese Maßnahme hat zum Ziel die in Sand in Taufers bereits weit entwickelte Verkehrsberuhigung um einen weiteren Baustein zu ergänzen. Bereits am Ortseingang soll der derzeit oberirdisch geführte Verkehr in Richtung Festplatz und Tubriszentrum in die unterirdisch geführte Trasse gelenkt und in die bestehende bzw. zu erweiternde Tiefgarage im Festplatzbereich geführt werden. Das Befahren der oberirdischen Verkehrsflächen im Zentrum des Ortes kann damit erheblich reduziert werden.

Der Gemeinderat Rag. Josef Beikircher möchte zu Protokoll geben, dass die „Posthäuser“ so wie sie heute sind saniert und erhalten bleiben sollen. Schade findet er, dass der freie Parkplatz beim Otthental-Hof wegfällt. Mit dem neuen Straßenverlauf wird davon nicht mehr viel übrig bleiben. Bei Konzerten usw. wurde dieser Parkplatz von der Bevölkerung sehr gern in Anspruch genommen. Die geplante Straße verläuft sehr nah am Otthental-Hof. Der Pächter, der den Hof führt, muss sich entweder beruflich verändern oder den Hof verlegen. Der Gemeinderat Rag. Josef Beikircher kann sich nicht vorstellen, dass der Pächter so nah an der Strasse noch weiterexistieren kann. Der Pächter ist sehr stark von dieser Abänderung betroffen.

Der Gemeinderat Dr. Günther Früh beurteilt dieses Projekt grundsätzlich positiv für die Entwicklung. Wichtig für ihn ist jedoch, dass die Verwendung der Zweckbestimmung der Kubaturen ganz transparent der Allgemeinheit kommuniziert wird.

Der Bürgermeister antwortet wie folgt darauf: Auf dem Areal des ehemaligen Gasthauses „Planckensteiner“ und dem Parkplatz gegenüber dem Hotel Rosmarin können laut geltenden Wiedergewinnungsplan insgesamt 14.606 m³ an Kubatur verwirklicht werden, wovon 8.184 m³ auf dem Parkplatz vorgesehen sind. Die ursprüngliche Hotelkubatur von 2.961 m³ muss für Dienstleistung bzw. konventionierte Wohnungen verwendet werden, aus der ehemaligen Wohnkubatur von 2.151 m³ können freie Wohnungen entstehen. Von der restlichen Kubatur von 9.494 m³ müssen 60 % der Baumasse konventioniert werden.

Nach Einsichtnahme in die Unterlagen für diese wesentliche Änderung des Wiedergewinnungsplanes der Wohnbauzone „A“ Sand in Taufers, ausgearbeitet von den Technikern Dr. Arch. Kurt Egger und Dr. Arch. Stefan Hitthaler, genehmigt der Gemeinderat diese wesentliche Änderung des Wiedergewinnungsplanes der Wohnbauzone „A“ in Sand in Taufers.

Abstimmung:

Mit 11 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen (Franz Oberhollenzer, Herbert Seeber, Rag. Josef Beikircher) und 2 Stimmenthaltungen (Wilhelm Mairl, Othmar Janach) bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern.

7. GEWERBEGEBIET „GRIESBERG“: GENEHMIGUNG EINER WESENTLICHEN ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES (ABÄNDERUNG BAUFLUCHTLINIE)

Die Maximalbaugrenze im 3. Obergeschoss wird abgeändert. Die unterirdische Bebauungsgrenze im Baulos F1a wird an der Nordseite bis an die Grundstücksgrenze verschoben.

Diese wesentliche Änderung des Durchführungsplanes für das Gewerbegebiet „Griesberg“ ist von der Baukommission in ihrer Sitzung vom 02.03.2010 genehmigt worden.

Nach Einsichtnahme in die Unterlagen für diese wesentliche Änderung des Durchführungsplanes für das Gewerbegebiet „Griesberg“, ausgearbeitet vom Techniker Dr. Arch. Wolfgang Forer, beschließt der Gemeinderat, diese wesentliche Änderung des Durchführungsplanes für das Gewerbegebiet „Griesberg“ zu genehmigen.

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern (entschuldigt abwesend: Wolfgang Mair, Ernst Mairhofer, Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Walter Weger).

8. BESTÄTIGUNG UND INTEGRIERUNG DES GEMEINDERATSBESCHLUSSES NR. 53 VOM 07.10.2009 BETREFFEND DIE GENEHMIGUNG DES RAUMORDNUNGSVERTRAGES ZWISCHEN DER GEMEINDE SAND IN TAUFERS UND DER SPARIM AG

Der Bürgermeister führt aus, dass die Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan der Gemeinde Sand in Taufers für die verschiedenen A-Zonen eine Erweiterungsmöglichkeit von jeweils 10% vorsehen. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt in Ausübung ihrer Kompetenzen auf dem Gebiete der Urbanistik diese bauliche Verdichtung schrittweise je nach urbanistischer Zweckmäßigkeit und konkreter Durchführbarkeit durchzuführen. Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 6 vom 04.02.2009 wurde eine wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes der Wohnbauzone „A“ in Sand in Taufers, beantragt von der Gesellschaft Sparim AG, genehmigt. Der genehmigte Antrag der Gesellschaft Sparim AG aus Bozen sieht eine wesentliche Abän-

derung des Wiedergewinnungsplanes für die Wohnbauzone „A“ in Sand in Taufers vor, u.z. die Abänderung der Baufluchtlinie und Erhöhung der Kubatur. Die von der Sparim AG vorgelegte Studie sieht vor, das bestehende Gebäude abzubrechen und in gänzlich anderer Form wieder neu zu errichten. Das Ortszentrum von Sand in Taufers ist geprägt durch immer wiederkehrende schmale Durchgänge und Gassen, welche sich in kleine Plätze weiten. Diese Struktur liegt auch der Neugestaltung zugrunde. Der neue Baukörper wird in L-Form vorgeschlagen, unter Einbeziehung bestehender Baufluchten, wodurch sich der Kammerlanderplatz neu definiert. Das Gebäude selbst soll nicht mehr als rechteckiger Block im Raum stehen, sondern durch eine bewegte Formgebung neuen Raum schaffen. Die Baufluchten folgen einerseits der Straße, öffnen sich aber zum Kammerlanderplatz hin in einer einladenden Geste. Hervorzuheben ist der Umstand, dass der Platz selbst autofrei werden soll. Mit Ratsbeschluss Nr. 53 vom 07.10.2009 wurde der Raumordnungsvertrag mit der Gesellschaft Sparim AG aus Bozen zur Finanzierung und Realisierung von öffentlichen Bauten und Anlagen im öffentlichen Interesse im Zusammenhang mit dem Gesamtkonzept Sportzone Sand in Taufers und besonders für die Realisierung des „Bäderprojektes Cascade“ genehmigt. Der Gemeinderat beabsichtigt mit diesem Ratsbeschluss die vorhin getroffenen Entscheidungen und den Ratsbeschluss Nr. 53 vom 07.10.2009 nochmals wie folgt zu bestätigen und zu bekräftigen: Die Gemeindeverwalter der Marktgemeinde Sand in Taufers haben bereits vor ungefähr 20 Jahren mit der schrittweisen Eindämmung des innerörtlichen Verkehrs durch Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen begonnen, wobei immer eine Erreichbarkeit des Ortszentrums gewährleistet wurde. Dadurch schaffte man ein entsprechend hohes Maß an Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in allen öffentlichen Bereichen. Diese Maßnahmen wurden im Jahr 2005 durch die Errichtung einer gemeindeeigenen Tiefgarage mit 169 Garagenstellplätzen im Bereich der Bushaltestelle fortgesetzt, wobei man immer versucht hat, die öffentlichen und privaten Interessen mit einzubinden. Gerade am Beispiel der Gemeindetiefgarage konnten in gelungener Art und Weise die beiderseitigen Anforderungen gelöst werden. Im Bereich der Bushaltestelle wird somit einerseits die Mobilität für den Bürger und andererseits flankierend dazu die Möglichkeit der Parkraumbewirtschaftung im Untergrund gewährleistet. Ausgehend von diesen Visionen will die Gemeindeverwaltung zukünftig weitere Raum- und Verkehrskonzepte umsetzen, die Verkehrsfreiheit und Verkehrsberuhigung in konsequenter Art und Weise fortführen. Die Vernetzung von verschiedenen Planungs- und Entscheidungsprozessen sollen die Mobilität von Personen und Gütern sichern und auch gleichzeitig eine Immissionsreduzierung bewirken. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, zielt der genehmigte Raumordnungsvertrag mit der Gesellschaft Sparim AG im öffentlichen Interesse darauf ab, den oberirdischen Verkehr im Bereich des heute bestehenden Gebäudes der Südtiroler Sparkasse, gänzlich auszuschließen und zusätzlichen Freiraum für die Bürger zu schaffen. Die Erschließung des neu zu errichtenden Dienstleistungsgebäudes soll daher über die heute bestehende öffentliche Tiefgarage erfolgen, wobei eine Straßenunterführung unterhalb der SS 621 Ahrntaler Straße Ziel führend erscheint und insgesamt 34 unterirdische Parkplätze auf der Bauparzelle der Gesellschaft Sparim AG für die Bediensteten und für die Kunden geschaffen werden. Die Gemeindeverwaltung möchte einen durchgehenden Fußgängerweg entlang der SS 621 Ahrntaler Straße errichten und die Zone im Bereich des neu zu errichtenden Sparkassengebäudes verkehrsfrei gestalten. Vorausgehend müssen daher folgende Grundstücksoperationen bzw. die Einräumung von Realrechten genehmigt und vertraglich abgeschlossen werden. Ein von Geom. Dietmar Niederkofler ausgearbeitetes Schätzungsgutachten vom 10.03.2010 wird herangezogen, laut welchem die einzelnen Operationen im Detail beschrieben und bewertet werden. Es handelt sich dabei um folgende Operationen: Abschreibung vom öffentlichen Gut von zirka 93 m² aus der Grundparzelle 1208/1 und 14 m² der Bauparzelle 670 beide K.G. Sand und Zu-

schreibung von zirka 107 m² zum öffentlichen Gut Straßen. Die Gemeinde Sand in Taufers tritt im Tauschwege an die Gesellschaft Sparim AG zirka 107 m² ins Eigentum ab – der Kaufpreis pro Quadratmeter wird mit € 480,00 angegeben. Die Sparim AG tritt an die Gemeinde Sand in Taufers ihrerseits im Tauschwege zirka 107 m² ins Eigentum ab - der Kaufpreis pro Quadratmeter wird mit € 480,00 angegeben. Bestellung einer Dienstbarkeit der Durchfahrt und des Durchgangs zu Lasten eines Teils des materiellen Anteils 2 der Bauparzelle 669 Eigentum Gemeinde Sand in Taufers (Rampe, Zufahrt Wendebereich) und eines Teiles des materiellen Anteils 2 der Bauparzelle 668 Eigentum Gemeinde Sand in Taufers (Rampe und Zufahrt Wendebereich) beide K.G. Sand – die Dienstbarkeit wird insgesamt wie folgt bewertet: 15.316,32 €. Die Einräumung eines Erbbaurechtes im Untergrund auf der Grundparzelle 1208/1 auf einer Fläche von zirka 310 m², auf der Bauparzelle 1 für eine Fläche von 1 m² und 26 m² materieller Anteile der Bauparzelle 669 alle K.G. Sand – das Erbbaurecht wird wie folgt bewertet: 48.528,00 €. Die Bewertung der zwei Autoabstellplätze im Untergeschoss des materiellen Anteils 1 der Bauparzelle 669 K.G. Sand: 28.000,00 € pro Garagenstellplatz (56.000,00 € insgesamt). Die Bewertung für einen bestehenden Schacht im 2. Untergeschoss, welcher im Zuge der Errichtung der Zufahrt zur Bp. 382 K.G. Sand umgebaut werden muss – Bewertung 48.360,00 €. Die Dienstbarkeit des öffentlichen Zugangs zur Tiefgarage zu Gunsten der Gemeinde Sand in Taufers und zu Lasten der heutigen Bauparzelle 382 – Bewertung der Dienstbarkeit mit 2.016,00 €. Die Flächen können sich nach genauer Vermessung nach unten und nach oben verändern. Ausdrücklich unterstrichen wird, dass die gegenständlichen Erweiterungsarbeiten ausschließlich von der Sparim AG vorgenommen werden können und die Gemeinde Sand in Taufers durch Schaffung dieser Ordnungsmaßnahmen die öffentlichen Interessen im vollsten Maße gewährleistet sieht. Der Grundtausch kann ausschließlich mit der Gesellschaft Sparim AG abgewickelt werden, was eine öffentliche Ausschreibung dieser Flächen ausschließt. Die neu geschaffene urbanistische Kubatur von zirka 1181 m³ wird aufgrund der Schätzung des Geometers Dietmar Niederkofler mit € 330,00/m³ festgelegt. Der genehmigte Entwurf des Raumordnungsvertrages schafft die Möglichkeit, im öffentlichen Interesse die Durchführung von Vorhaben, die im Bauleitplan oder in einem Durchführungsplan oder in einer anderen Maßnahme mit programmatischem Inhalt vorgesehen sind, zu erleichtern.

Der Gemeinderat beschließt nach eingehender Diskussion, die mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 53 vom 07.10.2009 genehmigten Entscheidungen betreffend die Genehmigung des Raumordnungsvertrages zwischen der Gemeinde Sand in Taufers und der Sparim AG nochmals zu bestätigen und zu bekräftigen und mit den angeführten und aufgezählten Erläuterungen die Bewertungen finanzieller Natur zu integrieren. Gleichzeitig wird die mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 6 vom 04.02.2009 genehmigte wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes der Wohnbauzone „A“ in Sand in Taufers, beantragt von der Gesellschaft Sparim AG, bestätigt und bekräftigt.

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern.

9. ABÄNDERUNG DER VERORDNUNG BETREFFEND DIE ANWENDUNG DER GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER (ICI)

Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat, die abgeänderte Verordnung bestehend

Gebäude dienen. Einen weiteren Teil der Untersuchung stellt der Vergleich und Austausch der Projekte aus den Partnerländern Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien und Frankreich dar. Das erworbene Know-how wird zur Ausbildung und Weiterbildung von Handwerkern und Planern verwendet und soll vor allem mittelständischen Betrieben und Kleinbetrieben zugute kommen. Die Eurac hat für die Untersuchung sechs Wunschgebäude in Südtirol ausgewählt, und möchte gerne den Kindergarten von Mühlen in die Studie miteinbeziehen, da dieser ein Bau mit Vorbildcharakter ist. Die Gemeinde Sand in Taufers wird die Teilnahme am Projekt zusagen.

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über den Antrag des Herrn Siegfried Rier und der Frau Maria Plankensteiner betreffend ein Tauschgeschäft im Rahmen der Vertragsurbanistik. Der Antrag betrifft das im Dorfkern von Mühlen stehende Wirtschaftsgebäude auf der Bp. 187 bestehend aus dem Stall und der Scheune. Das Gebäude ist ca. 20 Jahre alt, mit einer überbauten Fläche von ca. 208 m² und einer oberirdischen Kubatur von ca. 1.485 m³. Das Gebäude befindet sich in einem mittleren Erhaltungszustand. Die vom Tauschgeschäft betroffenen Flächen der Gp. 83/6 und 519/9 sind Dauerwiesen. Die betroffenen Flächen haben ein Ausmaß von 2.030 m² und sind im Bauleitplan als landwirtschaftliche Grünzone ausgewiesen. Die Eigentümer der gegenständlichen Flächen, das Ehepaar Siegfried Rier und Maria Plankensteiner, betreiben einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Viehzucht und Milchproduktion. Die Eigentümer wären mit der Abtretung der obengenannten Flächen an die Gemeindeverwaltung einverstanden, wenn das Wirtschaftsgebäude auf die Gp. 129 K.G. Mühlen, welche ebenfalls zum Hof gehört, verlegt werden kann. Die Gemeinde muss neben der Schaffung der Voraussetzung für die Verlegung auch eine angemessene Ausgleichzahlung leisten. Die Gemeinde könnte dann die durch Tauschvertrag erhaltenen Flächen im Dorfkern als Zone für öffentliche Einrichtungen umwidmen.

Der Wert der Liegenschaft, welche die Gemeinde erhalten würde, beträgt € 786.950,00 laut Wertfestsetzung im Sinne des Enteignungsgesetzes. Der Wert des Baurechtes, welches die Gemeinde zu Gunsten des Vertragspartners mittels geeigneter Bauleitplanabänderung erstellt, wird mit € 90.000,00 geschätzt. Nach Verhandlungen mit den Vertragspartnern würde die Ausgleichszahlung, die die Gemeinde zu tätigen hätte mit abgerundet € 620.000,00 festgelegt. Der Bürgermeisters bemerkt, dass dieses Geschäft für die Gemeindeverwaltung höchst interessant ist und eine einmalige Gelegenheit, sich im Dorfkern von Mühlen eine relativ große Fläche (2.030 m²) für institutionelle Zwecke zu einem angemessenen Preis zu sichern.

Anschließend bedankt sich der Bürgermeister beim Gemeinderat und schließt die Sitzung um 19.00 Uhr ab.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit, nur Frau Steger Dr. Elfriede ist abwesend, eröffnet der Bürgermeister die Sitzung. Zu bewährten Stimmzählern werden Andreas Bacher und Dr. Günther Früh ernannt.

TAGESORDNUNG:

1. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER RATSSITZUNG VOM 10.03.2010

Das Sitzungsprotokoll der Ratssitzung vom 10.03.2010 wurde den Gemeinderäten zugestellt, weshalb auf die Verlesung desselben verzichtet wird.

Abstimmung:

Mit 17 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen (Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Ernst Mairhofer) bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

2. BEHANDLUNG DES BESCHLUSSANTRAGES EINGEBRACHT VOM RATSMITGLIED HERRN JANACH OTHMAR BETREFFEND WIDERRUF DES RATSBESCHLUSSES NR. 51 VOM 07.10.2009 BETREFFEND STELLUNGNAHME ZUM VORENTWURF DES GESAMTPLANES FÜR DIE NUTZUNG DER ÖFFENTLICHEN GEWÄSSER

Der Bürgermeister verliest den Beschlussantrag des Gemeinderatsmitgliedes Othmar Janach vom 06.04.2010, betreffend den Widerruf des Ratsbeschlusses Nr. 51 vom 07.10.2009 und die Beantragung der gesetzlichen Unterschutzstellung der Ahr bis zur Grenze der Gemeinde Sand in Taufers – Ahrntal bei der Landesregierung und allen anderen zuständigen Behörden.

Der Bürgermeister schlägt vor, den Ahr-Abschnitt „Schlosssteg bis Gemeindegrenze Ahrntal“ unter Natur- und Landschaftsschutz zu stellen und den Beschlussantrag abzulehnen. Der Landschaftsplan wird direkt von der Gemeinde genehmigt und somit liegt die Kompetenz bei der Gemeindeverwaltung. Beim Gesamtplan für die Nutzung der öffentlichen Gewässer hingegen, gibt die Gemeindeverwaltung nur ein Gutachten ab, die Entscheidung liegt bei der Landesverwaltung.

Die Gemeinderäte Othmar Janach und Herbert Seeber plädieren dafür, diesen Ahr-Abschnitt im Gesamtplan für die Nutzung der öffentlichen Gewässer einzutragen. Auch der Gemeinderat Rag Josef Beikircher äußert sich in diesem Sinne da ihm der Landschaftsschutz- und Naturschutzplan zu wenig Sicherheit gebe.

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Gemeinderat mit 14 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen (Herbert Seeber, Wilhelm Mairl, Othmar Janach und Rag Josef Beikircher) und 1 Enthaltung (Franz Oberhollenzer) bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt abwesend: Dr. Elfriede Steger), den Beschlussantrag eingebracht vom Ratsmitglied Herrn Othmar Janach abzulehnen.

Die Ablehnung des Beschlussantrages beinhaltet gemäß genehmigter Geschäftsordnung des Gemeinderates keine rechtsverbindliche Verwaltungsmaßnahme, sondern ist lediglich in der Sitzungsniederschrift zu vermerken.

3. UNTERSCHUTZSTELLUNG FÜR DEN AHR-ABSCHNITT „SCHLOSSSTEG BIS GEMEINDEGRENZE AHRNTAL“

Der Bürgermeister führt aus, dass mit Dekret des Landeshauptmanns von Südtirol vom 18. März 1983, Nr. 133/V/81 die landwirtschaftlichen Unterschutzstellungen in der Gemeinde Sand in

Taufers genehmigt worden sind. Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2769 vom 16.11.2009 wurde der überarbeitete Landschaftsplan der Gemeinde Sand in Taufers genehmigt.

Der Bürgermeister schlägt vor, den besonders schützenswerten Abschnitt der Ahr von der Gemeindegrenze Ahrntal – Schlossteg aus nachstehenden Gründen unter landschaftlichen Schutz zu stellen und verliest den erklärenden Bericht für die Unterschutzstellung: Die Ahr im Abschnitt Gemeindegrenze Ahrntal – Schlossteg präsentiert sich nach wie vor großteils als ein naturbelassener Bachlauf. Die Verbauungsmaßnahmen halten sich in Grenzen. Lediglich im unteren Bereich, zwischen Drittelsand und Schlossteg, sind abschnittsweise Längsverbauungen vorhanden, besonders an jenen Stellen, wo die Ahrntaler Straße bzw. der Fuß- und Radweg nahe der Ahr verläuft. Der genannte Fluss Abschnitt weist eine natürliche Abflussdynamik auf. Es ist die volle Wasserführung vorhanden, die auch von keinem Schwallbetrieb beeinflusst ist. Der Bach befindet sich somit weitgehend, sowohl in hydrologischer wie morphologischer Hinsicht, in seinem ursprünglichen Zustand. Im oberen Bereich, von der Grenze zur Gemeinde Ahrntal bis Drittelsand, präsentiert sich die Ahr als ein flussartiges Gewässer, das sehr wenig Gefälle und ein breites Flussbett aufweist. Zahlreiche, ausgedehnte Schotter- und Sandbänke sowie eine üppige Ufervegetation mit Erlen, Weiden und verschiedenen anderen Ufergehölzen ergeben insgesamt einen äußerst vielfältigen Flusslebensraum. An der orographisch linken Seite verläuft ein stark frequentierter Geh- und Fahrradweg, der durch die vielfältige, nahe liegende Flusslandschaft erheblich aufgewertet wird. Auch von der Ahrntaler Straße ist der intakte Flussraum einsehbar. Im unteren Bereich, von Drittelsand bis zum Schlossteg, hingegen weist das Fließgewässer ein größeres Gefälle auf und hat den Charakter eines tosenden Wildbaches. Trotz gewisser Uferverbauungen kann großteils eine intakte Ufervegetation vorgefunden werden. Im schluchtartigen Talbereich, nördlich von Sand in Taufers, durch den die Straße ins Ahrntal verläuft, ist die Ahr das bestimmende Landschaftselement. Verstärkt wird diese Landschaftswirkung im Sommer durch die gigantischen Abflussmengen, die auf die Gletscherschmelze von den Ahrntaler Dreitausendern zurückzuführen sind. Der schöne Bachlauf mit ausgeprägten Wildwassercharakter ist wesentlicher Bestandteil dieses wildromantischen Talabschnittes und voll einsehbar von der Straße. Darüber hinaus befindet sich hier auch noch der Zugang zu einer weiteren wichtigen Sehenswürdigkeit von Sand, dem Schloss Taufers. Es handelt sich weiters um ein gutes Fischgewässer. Die Wasserqualität ist ausgezeichnet und vor allem der obere flache Abschnitt ist für den Fischbestand wichtig, da hier gute Laichmöglichkeiten vorhanden sind. Die Ahr ist deshalb im betroffenen Talabschnitt von ganz besonderer Bedeutung, sowohl aus ökologischer wie landschaftlicher Sicht, als auch hinsichtlich verschiedener Freizeit- und Erholungsaktivitäten (Wandern, Radfahren, Raften, Kanufahren, Fischen). Es wird als wichtig erachtet, dass gerade dieser Teil von jeglichen Wasserleitungen verschont bleibt. An der Ahr wurden bereits im Ahrntal einige größere Kraftwerke errichtet. Der gegenständliche Abschnitt erscheint aber wegen seiner herausragenden landschaftsökologischen Merkmale besonders schutzwürdig und soll bestmöglich erhalten bleiben. Der untere Teil der Ahr ausgehend vom Einfluss des Reinerbaches bis zum Schlossteg soll nicht unter Schutz gestellt werden, zumal bereits ein Wasserkraftwerk im Bereich der Schlossbrücke (Ableitung) mit Rückgabekanal Krafthaus St. Moritzen besteht. Der Bau der Umfahrungsstraße Sand in Taufers (Tunnel) mit Tunnelausfahrt im Bereich des Schlossteges, sowie die Neuanlegung der Reinerbrücke im Bereich „Mair zu Hof“ werden als zusätzliche Argumente für eine Nichtunterschutzstellung angeführt. Die urbanistischen Voraussetzungen für die Realisierung dieser Projekte sind bereits von den zuständigen Behörden auf Gemeinde- und Landesebene geschaffen. Die öffentlichen Ausschreibungen sind im Gange und eine Unterschutzstellung würde die Realisierung dieser, für die Allgemeinheit wichtigen Bauvorhaben in Frage stellen.

In der Stellungnahme für die SVP Fraktion schickt Günther Früh voraus, dass sich die Südtiroler Volkspartei gegen jede Ausbeutung von Flussabschnitten stellt. Er schickt weiters voraus, dass der

betreffende Flussabschnitt Speikboden bis Einmündung Reinbach zur Gänze verbaut und beidseitig durch Wege und Straßen begrenzt ist. Zudem begrüßt er grundsätzlich Initiativen von Seiten der Bürger, die sich für ein Anliegen stark machen und sich einbringen. Die SVP nimmt alle begründeten Bedenken und Gruppierungen ernst. Die Initiativegruppe zur Unterschutzstellung der Ahr muss sich allerdings auch die Kritik gefallen lassen, dass ihre Argumentationsführung sehr einseitig und nicht immer verantwortungsvoll war. So wurden beispielsweise Gegenargumente erst gar nicht zugelassen bzw. von der Seite (Homepage) gelöscht und Vereine als Unterstützer der Initiative angeführt, die ihre Zustimmung dafür nicht gegeben haben.

Nichts desto trotz nimmt die Südtiroler Volkspartei die Bedenken ernst und unterstützt die landschaftliche Unterschutzstellung der Ahr im Abschnitt Gemeindegrenze Ahrntal bis zum Schlosssteg (Herrensteg) und verhindert damit die Errichtung von Wasserkraftwerken in diesem Bereich. Früh bekräftigt weiters, dass sich die SVP in der Folge auch konsequent gegen alle weiteren Vorhaben und Initiativen zur Verbauung des Abschnittes stellen wird und lädt alle ein, sich daran zu beteiligen.

Eine Unterschutzstellung der Ahr im Bereich des Dorfes Sand bis zur Einmündung des Reinbaches wird mit dem Hinweis auf die notwendige Entwicklung und Sicherung des Ortes und die damit zusammenhängende Verantwortung für die hier lebenden Menschen abgelehnt.

Nach ausführlicher Diskussion der Gemeinderatsmitglieder wird beschlossen, die Durchführungsbestimmungen zum geltenden Landschaftsplan wie folgt zu ergänzen: Art. 2, Buchstabe a): „Die Ahr weist im Abschnitt Gemeindegrenze Ahrntal – Schlosssteg eine besondere landschaftsökologische Bedeutung auf. Der schluchtartige, landschaftlich herausragende Bachverlauf nördlich von Sand in Taufers und der flache intakte Gewässerlauf mit seinen Au-Bereichen in Drittelsand sind einzigartig. Die Ahr und dessen Uferbereiche stellen auch einen wichtigen Naherholungsraum dar. Die Errichtung von Wasserkraftwerken ist in diesem Flussabschnitt untersagt“.

Abstimmung:

Mit 15 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung (Rag. Josef Beikircher) bei 16 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

Die Gemeinderäte Herbert Seeber, Wilhelm Mairl und Othmar Janach nehmen nicht an der Abstimmung teil und verlassen den Sitzungssaal.

4. GENEHMIGUNG DER VERORDNUNG ÜBER ARBEITEN, LIEFERUNGEN UND DIENSTLEISTUNGEN IN REGIE

Der Gemeindesekretär berichtet, dass das Dekret des Landeshauptmannes Nr. 48 vom 26.10.2009 alle Bestimmungen, die mit dem GvD 163/06 (gesamtstaatliches Bautengesetz) und DPR 554/99 unvereinbar sind, abschafft.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen in Regie den Großteil der Gemeindetätigkeiten ausmachen und es deshalb notwendig ist, einen geordneten Verwaltungsablauf in diesem Bereich zu gewährleisten. Daher wird es für notwendig erachtet, eine eigene Verordnung über Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen in Regie zu genehmigen. Der Gemeindesekretär verliest die diesbezüglich vorbereitete Verordnung. Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat, die Verordnung über Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen in Regie, bestehend aus 25 Artikeln, zu genehmigen.

Abstimmung:

Mit 19 Ja-Stimmen bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

5. GRUNDSATZBESCHLUSS FÜR DIE ERRICHTUNG EINER HOLZVERGASUNGSANLAGE IN REIN IN TAUFERS – GENEHMIGUNG EINER VEREINBARUNG MIT PRIVATEN UNTERNEHMEN

Für die Umsetzung dieses Vorhabens muss eine Grundsatzentscheidung betreffend die Bereitstellung der Flächen und einer zukünftigen finanziellen Beteiligung der Marktgemeinde Sand in Taufers und den beteiligten privaten Unternehmen (Projektpartner Thöni Industriebetriebe, Syneco, Athesia und SynCraft Engineering) getroffen werden. Zwischen den Vertragsparteien wiederum muss eine Vereinbarung mit folgendem Inhalt abgeschlossen werden:

Gegenstand der Vereinbarung, Projektpartner, Kosten für die Realisierung des Projektes, Beteiligung der Gemeinde an den Projektkosten, Bereitstellung der Fläche (Nutzung, Bestellung eines Oberflächenrechtes), Umsetzung des Projektes (Phasen), Fernwärmenetz – Errichtung und Beteiligung an den Kosten, Belieferung von Hackschnitzel, architektonische Gestaltung der Anlage, Anschlüsse und verschiedene Infrastrukturen, Beteiligung an den Erlösen im Verhältnis der eingebrachten Finanzmittel, Betriebs- und Wartungskosten, Eigentumsverhältnis der Anlage, Entwicklungsbetrieb und Nutzung der Anlage zu Testzwecken, usw.

Die Gemeinde Sand in Taufers wird im Zuge der Realisierung des Projektes den Projektträgern eine Finanzierung von € 200.000,00 gewähren und der Betreibergesellschaft beitreten.

Nach ausführlicher Diskussion spricht sich der Gemeinderat grundsätzlich positiv für die Errichtung einer Holzvergasungsanlage in Rein in Taufers in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern Thöni Industriebetriebe, Syneco, Athesia und SynCraft Engineering aus.

Abstimmung:

Mit 19 Ja-Stimmen bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

6. KENNTNISNAHME UND ANNAHME DES RÜCKTRITTS DES HERRN INNERBICHLER HELMUTH ALS PRÄSIDENT DER SPORT CENTER GMBH

Mit Schreiben vom 30.03.2010 hat Herr Helmuth Innerbichler den Rücktritt als Präsident der Sport Center GmbH mitgeteilt. Es ist notwendig diesen Rücktritt anzunehmen.

Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat, den von Herrn Helmuth Innerbichler mit Datum 30.03.2010 eingereichten Rücktritt als Präsident der Sport Center GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung:

Mit 19 Ja-Stimmen bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

7. KENNTNISNAHME UND ANNAHME DES RÜCKTRITTS DES HERRN INNERBICHLER HELMUTH ALS PRÄSIDENT DER ELEKTROVERTEILUNGSGESELLSCHAFT SAND IN TAUFERS (EVG)

Es ist nun notwendig diesen Rücktritt anzunehmen. Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat, den von Herrn Helmuth Innerbichler mit Datum 06.04.2010 eingereichten Rücktritt als Präsident der Elektrovertelergenossenschaft Sand in Taufers (EVG) zur Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung:

Mit 19 Ja-Stimmen bei 19 Anwesenden und Abstimmenden (entschuldigt: Dr. Elfriede Steger).

Dringlichkeits Sitzung vom 26.04.2010 - 16.00 Uhr

Der Herr Bürgermeister als Vorsitzender begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder zur Dringlichkeitssitzung und gleichzeitig zur letzten Gemeinderatssitzung der auslaufenden Legislaturperiode. Die Anwesenheit von 16 Gemeinderäten/innen erfüllt die Beschlussfähigkeit des Rates (entschuldigt abwesend sind Ausserhofer Erwin, Janach Ing. Othmar, Mutschlechner Christoph, Oberhollenzer Franz).

Seinen Beistand leistet der Gemeindesekretär Herr Dr. Hansjörg Putzer.

Die Räte Andreas Bacher und Dr. Günther Früh werden einstimmig zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt.

TAGESORDNUNG:

1. TAUFER GMBH - VERWALTUNG DER GESELLSCHAFT INFOLGE RÜCKTRITT VON VERWALTUNGSRATSMITGLIEDERN

Der Bürgermeister berichtet, dass mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 17 vom 08.03.2006 der Gründungsvertrag und die Satzung der Gesellschaft „Taufers GmbH“, kurz „TF GmbH“ genehmigt worden ist. Aufgrund des geänderten Gesellschaftsrechtes bestand die Notwendigkeit, die genehmigte Satzung der Gesellschaft „Taufers GmbH“ zu widerrufen und gleichzeitig die neue Fassung zu genehmigen. Dies erfolgte mit Ratsbeschluss Nr. 39 vom 31.05.2006.

Mit Ratsbeschluss Nr. 34 vom 28.05.2008 wurde aufgrund staatlicher Vorgaben der Verwaltungsrat auf folgende Personen reduziert: Meinhard Fuchsbrugger, Dr. Petra Thaler und Erwin Ausserhofer.

Mit Schreiben vom 12.04.2010 hat Frau Dr. Petra Thaler ihren Rücktritt mitgeteilt und mit Schreiben vom 13.04.2010 Herr Meinhard Fuchsbrugger.

Der Artikel 11, Punkt 11.2, Absatz 4 der geltenden Satzung der „Taufers GmbH“ sieht folgendes vor: Sollte aus welchem Grund auch immer die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder verloren gehen, verfällt der gesamte Verwaltungsrat vom Amt.

Der Bürgermeister führt aus, dass am 16. Mai 2010 die Gemeinderatswahlen stattfinden und man es daher für zweckmäßig erachtet, vorübergehend einen Alleinverwalter für die Taufers G.m.b.H. zu ernennen. Innerhalb Juli 2010 wird der Verwaltungsrat in der Taufers GmbH. vom neugewählten Gemeinderat bestellt werden. Der Bürgermeister schlägt deshalb vor, das Gemeinderatsmitglied Herr Erwin Ausserhofer, die Funktion als Alleinverwalter der Gesellschaft Taufers GmbH. zu übertragen, um die Tätigkeit der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Herr Ausserhofer erklärt sich bereit, für den obigen Zeitraum die Funktion als Alleinverwalter der Gesellschaft Taufers GmbH. zu übernehmen und diese zu vertreten

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern.

Der Beschluss wird mit gleichem Abstimmungsergebnis für sofort vollstreckbar erklärt.

2. WESENTLICHE ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES - B5 AUFFÜLLZONE - TRENNWEG IN MÜHLEN - ANTRAGSTELLER: FRAKTIONSVERWALTUNG BÜRGERLICHER NUTZUNGSRECHTE MÜHLEN, KLAMMER HELMUTH, SCHNEIDER MARIA ALOISIA, SCHNEIDER ELFRIEDE UND ASCHBACHER MARKUS

Herr Helmuth Klammer, Frau Maria Aloisia Schneider, Frau Elfriede Schneider und Herr Markus Aschbacher sowie die Fraktionsverwaltung Bürgerlicher Nutzungsrechte Mühlen, haben folgende wesentliche Abänderung des Durchführungsplanes „B5 Auffüllzone – Trenkenweg“ in Mühlen in Taufers beantragt: Erhöhung der minimalen und maximalen Kubatur bei den einzelnen Baulosen; Änderung der Verkehrsflächen – von privater Erschließungsstraße in öffentliche Erschließungsstraße.

Diese wesentliche Änderung des Durchführungsplanes ist von der Baukommission, in ihrer Sitzung vom 03.11.2009, genehmigt worden.

Nach Einsichtnahme in die entsprechenden technischen Unterlagen, ausgearbeitet vom Techniker Dr. Arch. Wolfgang Forer, genehmigt der Gemeinderat die wesentliche Änderung.

Abstimmung:

Mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern (entschuldigt abwesend: Erwin Ausserhofer, Christoph Mutschlechner, Othmar Janach und Franz Oberhollenzer).

MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS UND FRAGEN DER GEMEINDERÄTE

Der Bürgermeister spricht dem Gemeinderatsmitglied Herrn Walter Weger im Namen des Gemeinderates das Beileid zum Tod seiner Schwester Frau Erika Weger Rieder aus.

Der Bürgermeister bedankt sich beim Gemeinderat und Gemeindeausschuss für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren. Weiter dankt der Bürgermeister auch dem Gemeinsekretär und den Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Der Gemeinderat Rag. Josef Beikircher, in seiner Funktion als ältestes Ratsmitglied, bedankt sich abschließend beim Bürgermeister im Namen des Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren.

VORSICHT MIT VERLÄNGERTEN AUSWEISEN

Bürger, die im Besitz einer Identitätskarte sind, deren Gültigkeit mit der Anbringung eines Stempels auf zehn Jahre verlängert worden ist, dürfen in folgende Länder nicht mehr einreisen: Bulgarien, Ägypten, Guadalupe, Mazedonien, Martinique, Mauritius, Rumänien, Schweiz, Tunesien und Türkei.

Es wird daher empfohlen, sich eine neue Identitätskarte im Meldeamt der Gemeinde ausstellen zu lassen. Mitzubringen sind drei Passbilder und der alte Ausweis.

Für Minderjährige im Besitz eines Kinderausweises (Geburtschein), die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und ohne Begleitung der Eltern reisen, ist zusätzlich deren Zustimmungserklärung erforderlich. Die Erklärung ist im Meldeamt der Gemeinde zu beantragen.

INFORMATIONEN ZUR GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER ICI 2010

In dieser Ausgabe des Tauferer Bötls werden wie jedes Jahr die wichtigsten aktuellen Bestimmungen für die Steuerpflichtigen zusammengefasst. Zudem sind über die Webseite der Gemeinde (www.sandintaufers.eu) Detailinformationen abrufbar.

HEBESÄTZE UND BEGÜNSTIGUNGEN

Der ordentliche ICI-Hebesatz ist auf 4 Promille festgelegt.

Der ICI-Hebesatz für Zweitwohnungen mit Garage oder Stellplatz im Sinne des E.T. der Regionalgesetze betreffend die „Regelung der Aufenthaltsabgabe“ ist auf 6 Promille festgelegt.

Die Hauptwohnungen mit Zubehör (Garage, Holzhütte, usw.) sind seit 2008 von der Gemeindeimmobiliensteuer befreit. Als Hauptwohnung wird jene Wohnung bezeichnet, in welcher der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat und diese effektiv als seine eigene Wohnung nutzt. Der Gemeinderat hat die Anzahl des Zubehörs auf drei Immobilien beschränkt (max. zwei Garagen/ Stellplätze bzw. eine Holzhütte/ Keller). Ausgeschlossen von dieser Bestimmung sind Wohnungen der Katasterkategorie A1, A8 und A9 sowie auch jene Wohnungen, deren Eigentümer im Ausländerverzeichnis „AIRE“ eingetragen sind. Für diese gilt weiterhin der Steuerfreibetrag von 258,00 €.

HAUPTWOHNUNG GLEICHGESTELLT

Wohnungen, die in unentgeltlicher Nutzungsleihe an Verwandte abgetreten werden (entsprechende Ersatzerklärung erforderlich) und Wohnungen, deren Eigentümer in

Altersheimen oder Pflegeheimen untergebracht sind. Letztere dürfen allerdings nicht vermietet sein. Ausgenommen sind wiederum Katasterkategorien A1, A8, A9.

Wohnungen von Steuerpflichtigen, denen mit richterlicher Trennungs- bzw. Scheidungsverfügung die eheliche Wohnung nicht zugewiesen wurde (ausgenommen Katasterkategorien A1, A8, A9). Um in den Genuss der Vergünstigung zu gelangen, muss der/die interessierte Steuerpflichtige eine Kopie der gerichtlichen Verfügung innerhalb der Abgabefrist der Erklärungen über die Gemeindeimmobiliensteuer abgeben.

Für unbewohnbar erklärte Gebäude gilt weiterhin die Reduzierung der Steuer von 50%.

Bis zu einem Jahresbetrag von 10,00 € ist die Steuer weder geschuldet noch wird sie rückerstattet.

Für Steuerbefreiungen in der Landwirtschaft müssen die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sein. Auf der Internetseite der Gemeinde sind alle Kriterien im Detail angeführt. Mit Nachdruck verweisen wir auf die Neuerung des Jahres 2007: seit 01.01.2007 ist die Eintragung im Firmenregister der Handelskammer als landwirtschaftlicher Unternehmer erforderlich.

EINZAHLUNGSTERMINE:

1. Rate: 16. Juni 2010
2. Rate: zwischen 1. und 16. Dezember 2010. Werden beide Raten gleichzeitig beglichen, müssen die Beträge innerhalb 16. Juni 2010 eingezahlt werden.

Über die Einzahlungsmodalität

kann der/die Steuerpflichtige frei entscheiden. Die Gemeindeimmobiliensteuer kann über das Formular F24 im Zuge der Einkommenserklärung liquidiert werden bzw. wie bisher über die eigenen Posterlagscheine eingezahlt werden. Außerdem kann die geschuldete Steuer auch über die Webseite des Konzessionärs eingezahlt werden: www.risco.bz.it.

ICI-ERKLÄRUNG

Die Meldepflicht besteht, wenn einer der folgenden Umstände eingetreten ist:

- Liegenschaften haben das Anrecht auf Befreiung oder auf Nichtbesteuerung hinsichtlich der Gemeindesteuer auf Liegenschaften erworben oder verloren;
- Liegenschaften haben das Anrecht auf Reduzierung erworben oder verloren (Beispiel: historische Gebäude, Unbewohnbarkeit);
- die Liegenschaften haben ihre Eigenschaften verändert, z.B. Umwandlung von Hauptwohnung in Zweitwohnung oder umgekehrt, oder landwirtschaftlicher Grund ist Bauland geworden usw);
- der Wert des Baugrundes hat sich geändert;
- Abschluss eines Leasingvertrages; Zuweisung von Verwaltungskonzessionen.

Die ICI-Erklärung muss bei der Gemeinde innerhalb der zur Abgabe der Steuererklärung vorgesehenen Frist vorgelegt werden.

Beim Abfassen der Erklärung wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Gemeindesteueramtes.

BAUGRÜNDE

Der Gemeindeausschuss hat in seiner Sitzung vom 02.03.2010 die Richtwerte für Baugründe zur Liquidierung der Gemeindeimmobiliensteuer für das Jahr 2010 festgelegt. Die aktuellen Werte sind über die Webseite der Gemeinde abrufbar.

BERECHNUNG

Die Gemeinde verschickt auch heuer wieder vorab die Berechnung der im laufenden Jahr geschuldeten Gemeindeimmobiliensteuer. Dementsprechend erhält jede/r Steuerpflichtige gegen Mitte Mai vom beauftragten Konzessionär (Equitalia Trentino Alto Adige-Südtirol AG) eine Aufstellung aller festgestellten Liegenschaften mit der entsprechenden Steuerberechnung sowie die ausgefüllten Einzahlungsscheine für die Konto- und die Saldozahlung. All jenen Steuerträgern, bei denen die geschuldete ICI gleich 0,00 € ist, wird keine ICI Vorausberechnung zugeschickt. Sollten Sie für die Steuererklärung im kommenden Jahr eine Berechnungsübersicht benötigen, können Sie diese im Gemeindesteuernamt anfordern.

Alle Steuerpflichtigen werden ersucht ihre Steuerposition genauestens zu kontrollieren. Sollte die zugesandte Berechnung Fehler aufweisen, melden Sie sich bitte rechtzeitig im Gemeindesteuernamt, um die entsprechende Korrektur vorzunehmen. Gleiches gilt für jene Fälle, in denen sich ab Mitte März bis Dezember 2010 Änderungen ergeben, welche die Berechnungsgrundlage beeinflussen. Änderungen dieser Art konnten bei der Berechnung nicht mehr berücksichtigt werden, nachdem aus technischen und organisatorischen

Gründen die Daten bereits zum Stichtag 26. März an die Equitalia Trentino Alto Adige - Südtirol AG weitergeleitet werden mussten. Jene Steuerpflichtigen, welche die Voraussetzungen zur Befreiung der Gemeindeimmobiliensteuer nicht mehr erfüllen, müssen sich für eine Neuberechnung der Steuerposition im Steuereamt melden.

Hinweis: Steuerpflichtige, deren Liegenschaften nicht aktualisiert sind (Berichtigungen und fehlende Einstufungen im Gebäudekataster, nicht durchgeführte Umschreibungen, fehlender landwirtschaftlicher Charakter eines Gebäudes, usw..) erhalten eine Aufforderung von Seiten des Gemeindesteuernamtes zur Richtigstellung durch einen Berufstechniker in den entsprechenden Ämtern (Kataster, Grundbuch, usw.). NEU: Bei unterlassener Berichtigung im Gebäudekataster werden dort erstmals die Bestimmungen des Finanzgesetzes vom Jahr 2005 angewandt. Das bedeutet, dass nun definitiv die vorgesehenen Strafen angewandt werden.

Wichtig: Die Gemeinde behält sich auch weiterhin vor, die Kontrollen gemäß der gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen und die eventuellen Sanktionen zu verhängen. Die Verantwortung für die fehlerhafte Einzahlung bzw. unterlassene Erklärung trägt immer der/die Steuerpflichtige selbst und zwar auch dann, wenn die Zahlungsvordrucke von der Gemeinde, von den Wirtschaftsprüfern oder von den verschiedenen Patronaten ausgearbeitet werden.

BERICHTIGUNG STEUERSITUATION

Sollte jemand im Jahr 2009 die Einzahlungen verspätet

durchgeführt bzw. die Einzahlungen unterlassen haben oder eine verminderte Steuer eingezahlt haben, gibt es die Möglichkeit der freiwilligen Steuerberichtigung. Die Mitarbeiterinnen des Gemeindesteuernamtes sind Ihnen dabei gerne behilflich.

RÜCKERSTATTUNGEN

Das Finanzgesetz 2007 hat die Frist zur Vorlage der Rückerstattungsanträge von drei auf fünf Jahren angehoben. Der/die Steuerschuldner/in, welche/r eine Einzahlung getätigt hat, kann im Falle von materiellen Fehlern, doppelt eingezahlten Beträgen und vollständigem oder teilweise Nichtbestehen der Steuerpflicht binnen fünf Jahren ab Einzahlungsdatum bzw. ab dem Datum, an dem endgültig das Recht auf Rückerstattung festgestellt wurde, bei der Marktgemeinde Sand in Taufers Antrag auf Rückerstattung stellen. Beträge bis zu 10,00 € pro Steuerjahr werden nicht rückerstattet. Den entsprechenden Vordruck können Sie auf der Webseite der Gemeinde abrufen.

Das Recht auf Rückerstattung wird auch nach der fünfjährigen Frist bis zu seiner Verjährung nach zehn Jahren anerkannt, wenn die Steuer fälschlicherweise an die Marktgemeinde Sand in Taufers gezahlt wurde, anstatt an eine andere Gemeinde, in der sich die Immobilien eigentlich befinden.

Roswitha Lanz Kaiser
Gemeindesteuernamt

WEITERE INFORMATIONEN

Steuernamt der Gemeinde
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von
09.00 Uhr bis 12.30 Uhr
0474/677518 – 0474/677529

BARRIEREFREI - EIN MERKMAL

SAND IN TAUFERS MÖCHTE MODELLGEMEINDE SEIN



Erfolgreich abgeschlossen: Bestandsaufnahme durch eine Fachgruppe

Die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers möchte die Lebensqualität im Dorf für die Menschen mit eingeschränkten oder fehlenden Bewegungs- und Sinnesfähigkeiten verbessern, um ihnen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sollen alle architektonischen Hindernisse in öffentlichen Gebäuden, auf öffentlichen Flächen, in Räumlichkeiten öffentlicher Dienste und in allen der Öffentlichkeit zugänglichen Orten beseitigt und überwunden werden. Um diese Entwicklung zu unterstützen, hat die Gemeindeverwaltung die Soziale Genossenschaft „Independent L. Onlus“ mit der Analyse, der Untersuchung und Erhebung der

im Gemeindegebiet vorhandenen architektonischen Barrieren beauftragt.

BESTAND AUFGENOMMEN

Barrierefreiheit steht heute für ein Konzept, das dazu beitragen möchte, dass jeder Mensch selbstständig und komfortabel leben kann. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe hat die Genossenschaft in der Gemeinde Sand in Taufers eine systematische Bestandsaufnahme aller architektonischen Hindernisse für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder sensorischen Beeinträchtigungen erfasst und spezifische Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Insgesamt 429 architektonische

Hindernisse wurden kartografisch punktgenau erfasst, konkret beschrieben und fotografisch dokumentiert.

Mitglieder in der Arbeitsgruppe waren neben Vertretern der Genossenschaft, der Gemeindefereferent Christof Haidacher, der Gemeinderat Laurentius Eder, Gerhard Gruber, Emanuel Plaickner, Richard Steger, Herbert Prenn, Maria Niederbacher und Erich Unterhofer.

Die Gemeinde wird nun schrittweise Anpassungen und Erneuerungen vornehmen, um diese Hindernisse abzubauen. Das Gemeindebauamt wird beim Ausstellen von Baukonzessionen in Zukunft überprüfen, ob die technischen Vorschriften zum Abbau architektonischer Barrieren eingehalten werden. Zur Datenverwaltung und für eine planmäßige Beseitigung der erhobenen Barrieren verfügt die Gemeinde darüber hinaus auch über ein computerunterstütztes Datenbanksystem. Um die gesetzlichen Vorschriften umzusetzen, wird künftig ein Vertreter der Arbeitsgruppe der Baukommission bei neuen Bauprojekten beratend zur Seite stehen.

„Die Gemeinde Sand in Taufers will eine wichtige Vorreiterrolle beim Abbau von architektonischen Hindernissen einnehmen und sich damit auf die Anforderungen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde vorbereiten“, sagt Bürgermeister Helmuth Innerbichler. **do**

SOGAR BESUCH AUS JAPAN

ENERGIE-KONZEPT LOCKT 1700 GÄSTE AN / UNI-PROFESSOR ZU GAST

2009 hat sich die Gemeinde Sand in Taufers ein ehrgeiziges Ziel gesteckt. Sie möchte die erste Co2-neutrale Gemeinde Südtirols werden. Als Grundlage dafür wurde eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, in deren Mittelpunkt natürlich das groß angelegte Energiekonzept steht. Dieses Konzept ist einerseits die Basis, um die Co2-Neutralität zu erreichen, andererseits findet es national und international große Beachtung.

WAS SAUBER IST, WIRD GENUTZT

So nutzt Sand in Taufers Wasserkraft, Fotovoltaik-Technik und Windenergie zur Erzeugung von Strom, sowie Biomasse, Solarthermie und Erdwärme zur Gewinnung von Wärme. Angedacht ist unter anderem auch eine Tankstelle für alternativen Treibstoff, ein Energie-Lehrpfad entsteht, ein Biomasse-Fernheizungsnetz befindet sich im Bau und binnen zwei Jahren sollen 50 Häuser energetisch saniert werden.

ES TRÄGT FRÜCHTE

Mit all dem hat Sand in Taufers für Aufsehen gesorgt und ist das Vorzeigebispiel einer energieeffizienten Gemeinde in Südtirol und über die Grenzen hinaus geworden. Das trägt Früchte. Im vergangenen Jahr ist Sand in Taufers mit dem „Südtiroler KlimaEnergy Award“ und mit dem „Europäischen Climate Star“ ausgezeichnet worden. Und die Gemeinde war Gastgeber der Internationalen Ökoenergiekonferenz. Sand in Taufers erlebe eine ganz besondere



Foto: 80

Weite Reise: Bürgermeister Innerbichler und Leader-Koordinator Pingera begrüßten den japanischen Professor Koichiro Koike in Sand in Taufers

Erfolgsgeschichte, sagt der TIS-Manager Stefano Dal Savio.

HESSISCHER LANDTAG ZU GAST

Und tatsächlich, 1700 Gäste haben Sand in Taufers im vergangenen Jahr im Rahmen der so genannten „Ener-Tour“ besucht. Das sind geführte Energie-Touren, auf denen das Konzept der Gemeinde, mit all den Möglichkeiten der Energiegewinnung erklärt wird. Internationale Gäste wurden da willkommen geheißen. Gerade

waren Mitglieder des hessischen Landtages in Sand. Sogar einen renommierten Universitätsprofessor aus Japan durfte Bürgermeister Helmuth Innerbichler begrüßen. Koichiro Koike ließ sich die Projekte erläutern und stellte viele Detailfragen. „Es ist unübersehbar: aus dem Energie-Thema wird schon bald ein Kongress-Tourismus entstehen, den wir aufbauen und fördern müssen“, sagt der Bürgermeister mit Blick in die Zukunft und auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde. -wl-

EUROPA TRIFFT SICH IN SAND

GEMEINDE IST GASTGEBER BEI DER GROSSEN VERLEIHUNG IM HERBST



Foto: Lückler

Daher geweht: Sand in Taufers ist Gastgeber beim Europäischen Dorferneuerungspreis

Zwei Jahre nach der Auszeichnung mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis 2008, wird Sand in Taufers nun selbst Gastgeber für die Verleihung der begehrten Auszeichnung sein. Das Prädikat, eine der führenden Gemeinden Europas zu sein, wird dann, am 24. September sozusagen an den nächsten Preisträger weiter gegeben. Nicht nur Bürgermeister Helmuth Innerbichler, auch all jene, die vor zwei Jahren mit in Koudum gewesen sind, um stellvertretend für Sand in Taufers den Preis in Empfang zu nehmen, freuen sich auf diese

Veranstaltung, die mindestens genauso großartig werden soll wie in den Niederlanden. Ein europäisches Fest von Europäern für Europäer. „Es wäre mein Wunsch, dass diese Preisverleihung in Sand in Taufers für den künftigen Preisträger ein ebenso unvergessliches Erlebnis bleiben wird, wie es das für uns geworden ist“, sagt Bürgermeister Helmuth Innerbichler.

DREI TAGE MIT VIELEN GÄSTEN

1600 Gäste aus vielen europäischen Regionen werden am letzten September-Wochenende von

Donnerstag bis Freitag in Sand in Taufers erwartet. Die Vorbereitungen auf dieses große Ereignis haben bereits begonnen und Bürgermeister Innerbichler ruft alle Bürger und Mitglieder in den Vereinen zur Mitarbeit und zur Mithilfe auf: „Wir haben oft genug bewiesen, dass wir etwas ganz Besonderes auf die Beine bringen können, wenn alle zusammen daran mitwirken – so soll es auch bei der Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises 2010 sein.“

ENTSCHEIDUNG ANFANG JULI

Auch in diesem Jahr haben sich wieder 30 Regionen beziehungsweise Gemeinden aus elf europäischen Nationen um eine der begehrtesten Auszeichnungen im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Kommunen beworben. Momentan ist die Bewertungskommission unterwegs und begutachtet die Bewerber nach genau den gleichen strengen Kriterien, wie Sand in Taufers vor zwei Jahren. Die Entscheidung wird dann Anfang Juli bekannt gegeben. Sand in Taufers wurde nach der Bekanntgabe 2008 eine geradezu unglaubliche Aufmerksamkeit internationaler Medien zuteil, und bis heute ist das Interesse an den Projekten in Sand nicht weniger geworden. Im Gegenteil, auf dem Fundament dieses Preises wurden viele weitere Initiativen gestartet, die der Gemeinde in Europa Anerkennung und der eigenen Wirtschaft Vorteile gebracht haben.

Walther Lückler

DER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN

PAVILLON IST EIN ORT DER BEGEGNUNG UND DER VIELFALT

Seine erste ganz große Bewährungsprobe hatte der neue Festplatzpavillon bereits beim großen Käsefestival und an diesen drei Tagen waren alle Gäste und Organisatoren der Großveranstaltung mit über 10.000 Besuchern des Lobes voll über die Möglichkeiten, die dort geboten sind. Nun wurde der Pavillon auch offiziell und in einem würdigen Festakt seiner Bestimmung übergeben.

In rund zweijähriger Bauzeit und mit einem finanziellen Gesamtaufwand von rund 6,5 Millionen Euro wurde in der Dorfmitte ein großzügiges und fast zur Gänze neues Festplatzgelände geschaffen, dessen Mittelpunkt der prächtige Pavillon bildet. Der Abschluss der restlichen Arbeiten und die feierliche Übergabe seien eine „große Stunde“ für die Gemeindeverwaltung und für alle Vereine, die in dem Gebäudekomplex neue Räumlichkeiten für ihre Vereinstätigkeit erhielten, sagte

Dank an alle Mitwirkenden

Bürgermeister Helmuth Innerbichler und die Gemeindeferenten nutzen die Gelegenheit und sagen allen Mitwirkenden und Mithelfenden bei der offiziellen Einweihung des Festplatz-Pavillons herzlichen Dank für die umfangreiche Mitarbeit.

„Auch diesmal hat sich gezeigt, dass Feste dieser Größenordnung nur mit der Unterstützung viele helfender Hände möglich sind“, sagte Bürgermeister Innerbichler.



Foto: Seebler

Maßarbeiten: Groß und Klein bei der Einweihung des Pavillon im Dorfzentrum

Bürgermeister Helmuth Innerbichler in seiner Festansprache.

Der Festpavillon solle ein Ort der Vernetzung und Begegnung für Jung und Alt sein und den Rahmen für Vereinstätigkeit und Gemeinschaftserlebnisse bieten, sagte der Bürgermeister weiter. Aus diesem Grund wurden im Gebäude nicht nur ein Probelokal für die Musikkapelle und ein Proberaum für die Chöre eingerichtet, sondern auch Räumlichkeiten für Senioren, ein Boulderraum für Kletterer, ein Raum für Schachspieler, die Kindertagesstätte, die Kleiderkammer, eine öffentliche Tiefgarage, ein Heizraum für die Fernwärme, eine öffentliche Bar und ein Eislaufplatz vorgesehen.

„Vereine“, so Innerbichler, „sind ein wichtiges Kapital in einer Gemeinschaft und ich freue mich über die Vielfalt unserer Vereine und den guten Zuspruch“.

Diakon Hermann Forer segnete zum Abschluss des offiziellen Teils die Räume und ein Kreuz, das zuvor Landesrat Hans Berger an Christian Unterhofer, den Kapellmeister der Bürgerkapelle, überreicht hatte. Zum Festakt waren auch Senatorin Helga Thaler Ausserhofer und Landtagspräsident Dieter Steger, sowie die Bürgermeister der Nachbargemeinden gekommen. Die rund tausend Anwesenden hatten Gelegenheit, alles zu besichtigen und ein wenig zu feiern.

EIN ABEND VOLLER INFORMATION

BÜRGERVERSAMMLUNG AM ENDE DER LEGISLATURPERIODE



Aufmerksamkeit: Bürgerversammlung im vollen Haus

Eine Bürgerversammlung, davon ist Bürgermeister Helmuth Innerbichler fest überzeugt, ist ein wichtiges Instrumentarium für eine Gemeinde. Denn da werde einmal im Jahr umfassend über alle Tätigkeiten der Verwaltung informiert. Jeder Bürger könne sich dann ein eigenes Bild machen und die Arbeit der Verwaltung bewerten und kritisieren – ganz gleich ob positiv oder negativ. Am 29. April 2010 versammelten

sich die Bürger wieder einmal – immerhin rund 400 an der Zahl.

GUTE GELEGENHEIT

Und weil das Datum eng mit dem Ende der Legislaturperiode zusammenfiel, nutzte der Bürgermeister die gute Gelegenheit, die Bürger über die vergangenen fünf Jahre vernetzt und im großen Zusammenhang zu informieren. Energie, Soziales,

die Vereine, die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde und die Verwaltungstätigkeit im Rathaus – es gab praktisch kein Thema, das an diesem Abend und in den rund zwei Stunden – garniert mit einer visuellen Projektion auf der Leinwand – nicht vorkam.

SPIEL DER ZAHLEN

Aufschlussreich das Spiel mit Zahlen gleich zum Auftakt: 61 Ziviltrauungen, 33 kirchliche Trauungen im Gemeindegebiet. 365 Geburten – rein rechnerisch jeden Tag ein Kind. 161 Todesfälle. Will meinen, die Bevölkerungszahl wächst. 5256 Einwohner sind es am Stichtag 2010 gewesen. Ein Jahr zuvor waren es erst 4935. Es gab 583 Zuwanderungen und 475 Abwanderungen. 507 Ratsbeschlüsse, 4523 Ausschussbeschlüsse und 834 Baukonzessionen.

HOHES ANSEHEN ERWORBEN

Helmuth Innerbichler verwies noch einmal auf die nationalen und internationalen Auszeichnungen, und darauf, welch hohes Ansehen sich Sand in Taufers damit erworben habe. Zahlreiche Delegationen, Politiker, Interessierte aus Nah und Fern besuchen nun die Gemeinde und wollen Näheres über das Energiekonzept und die Entwicklung der vielen Projekte wissen. Sand in Taufers wird unter Außenstehenden gern und immer wieder als „Vorzeigegemeinde“ bezeichnet.

Im Bereich Familie und Soziales

fallen, neben vielen anderen Punkten, der geförderte Wohnbau, aber auch die neuen Vereinsstrukturen in Ahornach und im Festplatzpavillon von Sand, die Kindertagesstätte Sand, der Kindergarten in Mühlen und die neuen Spielplätze. Es zählen dazu Projekte für die Jugend, für die Senioren und für die vielen Vereine mit ihren wichtigen sozialen Aufgaben.

CASCADE UND VERKEHR

Natürlich war auch der Bau der „Cascade“ ein Thema bei der Bürgerversammlung und das damit verbundene Sport- und Freizeitprojekt. Fünf Jahre Verkehr und Mobilität brachten viele Neuerungen und Verbesserungen im gesamten Gemeindegebiet. In Mühlen wurde ein eigenes Leitbild geschaffen und die Anstrengungen im Bereich Energie sind ein derart weit reichendes Thema, dass sie immer wieder auch im „Taufere Böt“ thematisiert wurden.

SUPER-THEMA ENERGIE

Energie in Sand in Taufers, das bedeutete im Jahr 2010 Schlagwörter wie 50-Häuser-Programm, Wasserkraft, Photovoltaik, kommunales Energiemanagement, Fernwärme, modernste Straßenbeleuchtung, eine eigenes Energie-Beratungszentrum, Holzvergasungsanlage – alles Begriffe, die der Bevölkerung längst vertraut sind und deren Projekte im In- und Ausland mit allergrößter Aufmerksamkeit verfolgt und beobachtet werden.

Wie nachhaltig die Entwicklung der Gemeinde ist, belegt das Projekt „Gesunde Gemeinde“ mit seiner ganzen Vielfalt. Die zahlreichen



Viel zu berichten: Bürgermeister Helmut Innerbichler

kulturellen Veranstaltungen sind Beweis dafür, dass Sand in Taufers nicht einschläft. Und die erneute Möglichkeit, im Rahmen der Leader-Projekte 2007-2013 Förderungen für zündende Ideen zu erhalten, mag der Gemeinde nur zum Vorteil gereichen. Für Erstaunen sorgte Bürgermeister Innerbichler mit seiner Ankündigung, dass der Strompreis künftig günstiger

werden wird. Eine Elektroverteiler-Genossenschaft ist das geeignete Instrument dafür.

Es war eine ruhige Bürgerversammlung, ein recht harmonischer Abend, mit einer Fülle an Informationen über fünf Jahre Politik und Aufbruch in einer Gemeinde, die sich in Südtirol Anerkennung und Respekt verschafft hat.

-wl-

DIE DISKUSSION IM SAAL

INTERESSANTE THEMEN WURDEN ANGESPROCHEN

Friedrich Bacher (Sand in Taufers) bezeichnet die Trassenführung für den Umfahrungstunnel Sand in Taufers als „schlechtesten Platz“. Seiner Meinung nach, wäre die Variante Industriezone Sand – Überquerung Ahr im Bereich Transbagger u. Euroform – Tunnelportal in Winkel - Untertunnelung „Ahornacher Berg“ – Austritt im Bereich Speikboden Talstation die idealere Lösung.

Der zuständige Referent für Verkehr, Christof Haidacher nimmt dazu Stellung:

Die gewählte Trasse ist mittlerweile seit 40 Jahren im Bauleitplan der Gemeinde vorgesehen. Im Laufe der Jahre haben sich viele Verwalter, Fachleute, Planer und Bürger den Kopf zerbrochen, wo und wie eine Umfahrungsstraße von Sand in Taufers verwirklicht werden sollte. Aus 7 möglichen Varianten, die Teils wegen Verbauungen oder exzessiven Kosten nicht umsetzbar sind, hat man sich, nach reiflichen Überlegungen und Prüfungen für die im Bauleitplan vorgesehene Trassierung entschieden. Die Tunnelstrecke dieser Variante beträgt ca. 960 Meter und erspart enorme Kosten für Sicherheitsvorkehrungen, die für eine Länge von über 1000 Metern vorgeschrieben sind. Die favorisierte Variante von Herrn Bacher würde im Gegensatz mit 2800 Metern gewaltige Mehrkosten verursachen, außerdem wäre die Anbindung an die untere Daimer Straße nur durch teure und hässliche Kunstbauten umsetzbar.

Siegried Seeber (Rein in Taufers) nimmt Bezug auf die Parkplatzgebühren in Sand in Taufers, die er als durchaus günstig bezeichnet. Der neue Parkplatz beim Langlaufzentrum Rein, für den die Gemeindeverwaltung auch eine Gebührenpflicht vorgesehen hat, sollte hingegen kostenlos für die Besucher zur Verfügung gestellt werden. Außerdem stellt Herr Seeber die Frage, ob es Aufgabe der Gemeindeverwaltung sei Gastbetriebe zu errichten und die Existenz des privaten Gastgewerbes zu gefährden.

Der Bürgermeister Helmuth Innerbichler antwortet: „Die eingehobenen Parkgebühren beim Langlaufzentrum in Rein stehen ausschließlich zur Finanzierung dieser Einrichtung zur Verfügung. Diese Einnahmen und jene der Loipengebührtragen zur Deckung der Kosten, die der aufwendige Betrieb, die intensive Pflege und Wartung der Infrastruktur für den Langlaufsport verursachen“.

FEHLENDE ÜBERDACHUNGEN

Reimund Steinkasserer (Mühlen in Taufers) kommt auf den bereits vom Bürgermeister erwähnten Citybus-Dienst zu sprechen, der sehr gerne in Anspruch genommen wird. Vor allem die Fraktionen und abseits liegende Häuser profitieren von dieser Einrichtung. Die Hauptverbindungsstraße ist auch sehr gut bedient. Als großen Mangel bezeichnet Herr Steinkasserer das Fehlen von Überdachungen an den

Haltestellen.

Der Bürgermeister pflichtet ihm teilweise bei: „Vor allem die Haupthaltestellen sollten mit entsprechendem Wetterschutz ausgestattet sein. Wenn es gelingt den Halbstundentakt für den Citybus umzusetzen, reduziert sich die Wartezeit. Außerdem wird das bereits montierte und hoffentlich bald in Betrieb gehende digitale Anzeigensystem die Wartezeiten verkürzen. Alle Haltestellen des Citybus Netzes mit Unterständen auszustatten ist nicht umsetzbar. Dringend ist allerdings eine entsprechende Einrichtung am Busbahnhof in Sand in Taufers.“

STROMZÄHLER

Karl Mairl (Sand in Taufers) interessiert, warum für die neuen Stromzähler Mieten verlangt werden, wo doch die Geräte im Laufe der Zeit abgezahlt sein dürften. Außerdem möchte er wissen, ob der Mitgliedsbeitrag für die Stromverteilergenossenschaft von 25 Euro einmalig geschuldet sei. Weiters beschwert er sich über die Verunreinigung im ganzen Dorf durch Hundexkremamente.

EINMALIGE ZAHLUNG

Herr Fuchsbrugger Meinhard als zuständiger Referent übernimmt die Stellungnahme:

„Der Mitgliedsbeitrag für die Stromverteilergenossenschaft beträgt einmalig 25 Euro, unabhängig von der Höhe des Stromanschlusses. Die Einhebung der Miete für

Stromzähler ist von der Authority vorgeschrieben und kontrolliert. Innerhalb des Jahres soll der Austausch der Zähler abgeschlossen werden“. Fuchsbrugger rät den Stromabnehmern, nicht den Stromanschluss zu erhöhen, sondern zu versuchen, den Stromverbrauch zu staffeln und dadurch Strom zu sparen. Im Gegensatz zu den alten analogen Zählern, erheben die digitalen Geräte den Verbrauch sehr genau und lassen keinen Spielraum für Mehrverbrauch zu.

HUNDETOILETTEN

Mair Wolfgang, als Umweltreferent bezieht zur Verschmutzung durch Hunde Stellung: „Gäste und Touristen nehmen das Angebot der „Hundetoiletten“ gerne und fleißig in Anspruch. Bei den einheimischen „Herrchen“ und „Frauchen“ lassen der Umweltschutz und die entsprechende Einstellung noch zu wünschen übrig. Die Gemeindeverwaltung hat ein Chip-Lesegerät angeschafft, mit dem streunende Hunde identifiziert und die Halter mittels Strafmandat in Zukunft zur Rechenschaft gezogen werden.“

SCHLECHTER ZUSTAND

Reinhold Voppichler spricht den schlechten Zustand des Radweges von Bruneck nach Sand in Taufers an, der wie er sagt nur ein „Traktorweg“ sei.

Der Bürgermeister erklärt die bereits getroffenen Maßnahmen und geplanten Verbesserungen: „Ausgeführte Asphaltierungen haben schon zur Verbesserung beigetragen, außerdem ist eine teilweise Verlegung des Radweges in Angriff genommen worden,

deren Realisierung aber noch die bürokratischen Hürden überwinden muss. Nachdem die Hauptstränge des übergemeindlichen Radwegenetzes in Südtirol abgeschlossen wurden, sind nun die Seitentäler an der Reihe. Die Gemeindeverwalter sind sich der Wichtigkeit des Radtourismus bewusst und sind bestrebt gute Bedingungen für Radfahrer im und außerhalb des Ortsgebietes zu schaffen.“

BESSERE ANBINDUNG

Mario Lacher wünscht eine bessere Anbindung der Fraktionen durch den öffentlichen Linienbusverkehr. Christof Haidacher erklärt das Problem: „Nachdem die Hauptlinie Ahrntal-Bruneck sehr gut vertaktet ist, lassen die Anbindungen in die Seitentäler vor allem an Sonntagen zu wünschen übrig. Festgelegt und genehmigt wird der Fahrplan vom zuständigen Amt für Personenverkehr. Nach verschiedenen Interventionen auch der Gemeindeverwaltung ist es gelungen, einen besseren Fahrplan für den kommenden Sommer zu erreichen. Um weitere Verbesserungen genehmigt zu bekommen, bedarf es weiterer Wunschaussagen von Seiten verschiedener Institutionen wie Tourismusverein, AVS, Fraktionsverwaltungen und Privaten. Voraussetzung für die Intensivierung von Liniendiensten ist aber die Benutzerfrequenz. Deshalb ist es sehr wichtig und dienlich, wenn das Angebot auch angenommen wird.“

DANK FÜR DEN EINSATZ

Vizebürgermeisterin Marianna Forer dankt dem Herrn Bürgermeister

Innerbichler Helmuth für seinen unermüdlichen Einsatz für die Allgemeinheit. Alle Bereiche des Gemeindelebens, Wirtschaft, Gesellschaft, Jugend, sozialer Bereich sowie Fraktionen sind von seiner Arbeit berücksichtigt worden. Im Namen der Bevölkerung wünscht sie dem Bürgermeister weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit.

Siegfried Stocker sieht es sehr positiv, dass anlässlich dieser Bürgerversammlung keine Diskussion über den Schwimmbadbau „Cascade“ statt findet, was auf eine große Akzeptanz der Bevölkerung schließen lässt. Er lobt die gut kommentierte und gut vorbereitete Veranstaltung. Als Führungsperson im Sportverein möchte er die Gelegenheit wahrnehmen, um der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit zu danken, verbunden mit dem Wunsch auch in Zukunft auf Unterstützung hoffen zu dürfen und auf die Fortführung des partnerschaftlichen Verhältnisses. Bürgerversammlungen tun gut, auch um für das Vertrauen in ein bewährtes Team zu werben. Abschließend bekräftigt Dr. Stocker die Wichtigkeit, dass das Wasser öffentliches Gut bleibe.

Mit Dank für das entgegengebrachte Lob, die Anregungen und für die rege Beteiligung schließt der Bürgermeister um 22 Uhr die Bürgerversammlung. Nicht ohne auch den Verwaltern, den Mitarbeitern, dem Sekretär Hansjörg Putzer seine Anerkennung auszusprechen. Den scheidenden Gemeinderäten dankt er für die Unterstützung bei den politischen Entscheidungen.

ch

DEPRESSION: ES TRIFFT JEDEN

GESUNDE GEMEINDE: PSYCHOLOGE ROGER PYCHA GAST IN SAND



Foto: privat

Vortrag: Psychologe Roger Pycha kam mit seinem Vortrag nach Sand in Taufers

Im Rahmen des breit angelegten Projektes „Gesunde Gemeinde“, war nun auch der Psychologe Roger Pycha mit einem Vortrag zum Thema Depressionen Gast in Sand in Taufers.

Jeder Mensch leidet wenigstens einmal in seinem Leben an einem depressiven Zustand. 15 bis 20 Prozent aller Menschen entwickeln im Lauf ihres Lebens eine behandlungsbedürftige Depression. Depressionen sind weltweit nach Angststörungen die zweithäufigste psychische Störung. Depressionen treten doppelt so häufig bei Frauen wie bei Männern auf. Bei Kindern sind Depressionen ab dem dritten Lebensjahr beschrieben.

Oft geht der Depression eine besondere Belastung oder eine anhaltende Überforderung voraus. Sie kann aber auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen. Menschen, die an Depressionen leiden, werden mit ihren Beschwerden häufig nicht ernst genommen („der soll sich zusammenreißen“). In der Öffentlichkeit ist über Depression wenig bekannt.

20MAL HÖHER

Menschen, die an Depressionen leiden, gehen ein 20mal höheres Risiko ein, sich das Leben zu nehmen, als der Durchschnitt der Bevölkerung. Depression ist nicht Ausdruck persönlichen Versagens, sondern eine Krank-

heit wie Grippe, hoher Blutdruck oder Zuckerkrankheit. Sie kann jeden treffen, unabhängig von Alter, Beruf und sozialem Stand. Die Depression ist keine „Einbildung“, sondern eine häufige, manchmal lebensbedrohliche Erkrankung, die heute sehr gut behandelt werden kann.

VOR DEPRESSIONEN BEWAHREN

Es gibt viele Erfahrungen, die vor Depressionen bewahren können. Von gelungenen Beziehungen, einer tragfähigen Familienatmosphäre, einem Kreis guter Freunde, einem Netz an Nachbarschaftshilfe, von hilfreicher Ausbildung, sozialer Anerkennung, von Zielen und Plänen im Leben, von Glaube und Weltanschauung, von gut überstandenen Krisen kann ein großer Schutz vor Depressionen ausgehen.

BESSER EINMAL MEHR

Der Hausarzt sollte aufgesucht werden, wenn man im Zweifel ist, ob man an einer Depression leidet. Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig.

Der Psychiater kann beigezogen werden, wenn die Zweifel mit Hilfe des Hausarztes nicht ausgeräumt werden können. Wenn schwere Depressionen vorliegen oder wenn Suizidgefahr besteht, soll man sich direkt an einen Psychiater wenden.

Psychotherapeuten (Psychologen oder Psychiater) sind vor allem bei leichteren und mittelschweren Depressionen, die mit Lebens- oder Beziehungsproblemen in Zusammenhang stehen, die besten Ansprechpartner.

BUNTES TREIBEN IN DER „KITA“

DAS NEUE KONZEPT DER KINDERBETREUUNG BEWÄHRT SICH

Bisweilen herrscht in den Räumlichkeiten der neuen Kindertagesstätte ein wirklich kunterbuntes Treiben. Dann haben Carolin Peintner, Cornelia Peintner und die Kita-Leiterin Carolina Kugler auch wirklich alle Hände voll zu tun, um die kleine Rasselfarbe im Pavillon am Festplatz in Sand in Taufers zu bändigen.

FREI VON SORGEN

Die drei Betreuerinnen haben alle eine Ausbildung zur Kleinkindbetreuerin an der Fachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ in Bozen absolviert und können natürlich auch auf Berufserfahrung zurück blicken. Zudem werden sie von der Pädagogin Angelika Stuefer unterstützt, die einmal in der Woche zu Besuch kommt. Ein komplett durchdachtes Konzept also. Und vor diesem Hintergrund können Eltern ihre Sprösslinge auch frei von Sorgen in die „Kita“ geben.

NOCH PLÄTZE FREI

Noch immer ist es möglich Kinder zur Betreuung anzumelden. Derzeit sind 14 Kinder eingeschrieben, die jedoch nicht alle gleichzeitig anwesend sind. Maximal dürfen gleichzeitig 20 Kids betreut werden. Das bedeutet, es dürften sogar 30 Kinder angemeldet sein, sofern sie, bei diesem Personalstand, nicht alle gleichzeitig da sind. Denn eine Betreuerin darf maximal fünf Kinder allein betreuen.

MUSIK, DANN TIERE

Und das ist auch gut so. Denn so ist ein hohes Maß an Aufmerksam-



Foto: archiv kita

Gemeinsam sind wir stark: eifriges Treiben in der Kindertagesstätte

keit garantiert und vor allem auch reichlich Abwechslung. Im Laufe einer „Saison“ haben alle „Kitas“ das gleiche Jahresthema. Momentan lautet es „Musik und Bewegung“. Ab Herbst werden es „Alle Tiere dieser Welt“ sein, denen sich die Kinder mit Hingabe widmen.

UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN

Es wird viel getanzt und gelacht. Ein paar Tränchen sind meist schnell vergessen. Zu Ostern haben die Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum

dritten Lebensjahr, je nach Entwicklung Kresse gesät und ein Küken gebastelt. Die Möglichkeiten sind breit gefächert. So gibt es in der Kita eine Konstruktionsecke, eine Puppenküche, einen Verkleidungsbereich, eine Kuschecke, einen Ruhe- und Schlafbereich und eine Bewegungsecke. Natürlich reichlich frische Luft und immer wieder neue Spiele und Angebote. Langweilig wird es jedenfalls nie in der „Kita“. Weder den Kindern noch den Betreuerinnen.

-wl-

ÜBER 10.000 AUTOS

SAND IN TAUFERS RECYCELT SICH MIT SEHR VIEL EIFER SAUBER

Gesammelte Wertstoffe im Jahr 2009	
Tierische und pflanz. Öle	4.740 kg
Autoreifen	5.480 kg
Flachglas	12.200 kg
Papier	188.420 kg
Kartone	243.760 kg
Eisenschrott	60.180 kg
Kleinmetalle – Dosen	22.340 kg
Glas	183.860 kg
Kunststoffbehälter	18.680 kg
Styrophor	2.410 kg
Kunststoffbecher	3.820 kg
Tetra Pack	6.070 kg
gemischte Kunststoffe	63.150 kg
Waschmaschinen	20.920 kg

Das Bemühen der Gemeindeverwaltung, die Anzahl an sammelbaren Wertstoffen am Recyclinghof weiter auszubauen ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Das zeigen die Zahlen zum Jahr 2009 über die Menge an gesammelten Wertstoffen. Die Bürger haben diese erweiterte Trennmöglichkeit genutzt, um ihre Restmüllmengen weiter zu reduzieren und damit die eigene Müllrechnung

Taufers im März eine „Verkehrszählung“ organisiert. Insgesamt wurden dabei über 10.000 Autos gezählt, wobei Fußgänger und Radfahrer noch gar nicht erfasst wurden. Die Frequenz ist also enorm hoch.

TAUFERER PLASTIKFLASCHEN

Oft taucht die Frage auf, was eigentlich mit den gesammelten Wertstoffen passiert. Im Gegensatz zu allgemeinen Vermutungen, wonach

niedrig zu halten. Insgesamt wurden über eine Million Kilogramm Wertstoffe gesammelt; dazu kommen weitere 1,5 Millionen Kilogramm gesammelte Grün- und Küchenabfälle aus den Haushalten. Ein Dank geht damit von Seiten des Umweltreferats an die Bürger, die das Angebot so gut annehmen, aber auch an die Mitarbeiter des Recyclinghofs, die diese immensen Mengen verarbeiten.

ZÄHLUNG

Um das „Publikums“-Aufkommen auf dem Recyclinghof genauer messbar zu machen, hat das Umweltreferat der Gemeinde Sand in

diese Wertstoffe eh nur auf irgend einer Deponie landen, ist es in Wirklichkeit so, dass viele der Wertstoffe (Kartonage, Glas, Eisen, usw.) von spezialisierten Firmen gekauft werden; der Preis für das Eisen liegt z.B. im Moment bei 50 Euro/Tonne.

DAS TRIKOT DES WELTMEISTERS

Eine besondere Recyclingidee hat ein großer Sportartikelhersteller entwickelt: der Ausstatter der Fußballmannschaften von Brasilien, Portugal, Holland und sechs weiterer Teams hat PET-Flaschen übernommen und diese eingeschmolzen. Daraus wurde dann neues Garn hergestellt, das schließlich in den Stoff für die Trikots umgewandelt wurde. Mit den Shirts sollen die Spieler trockener und kühler bleiben, damit die optimale Körpertemperatur gewahrt bleibt.

30 PROZENT WENIGER ENERGIE

Das Dri-FIT-Material soll gar fünfzehn Prozent leichter sein als die bisherigen Trikots des Herstellers. Nebenbei spart das Unternehmen wertvolles Rohmaterial und verbraucht bis zu 30 Prozent weniger Energie als die Herstellung von Polyester aus unverarbeiteten Rohstoffen benötigt. Rund 254 Tonnen Polyesteremüll soll so umweltfreundlich wiederverwertet worden sein, was rund 13 Millionen Plastikflaschen entspricht. Acht Kunststoffflaschen sind z.B. für ein Trikot des WM-Mitfavoriten Brasilien notwendig.

Wolfgang Mair

Der Umweltreferent

INNEN PÜNKTlich BEGINNEN

IN DER „CASCADE“ HERRSCHT HOCHBETRIEB / BAUFORTSCHRITTE

Im Oktober des vergangenen Jahres haben mit dem Abriss des Gebäudes der ehemaligen Diskothek „Sportcenter“ und dem Aushub die Bauarbeiten für das Bäderprojekt „Cascade“ begonnen. Über den Winter ruhten die Arbeiten naturgemäß und die Wiederaufnahme verzögerte sich durch die lang andauernde Kälte. Inzwischen aber wächst das Schwimmbad, ein Teil der verlorenen Zeit wurde schon aufgeholt und der Baufortschritt ist nun deutlich erkennbar.

PROJEKTSTEUERUNG

Bis zum 23. August, so besagt es der Zeitplan, soll der Rohbau fertig und das Dach aufgesetzt sein. Bürgermeister Helmuth Innerbichler selbst hat die Projektsteuerung übernommen und achtet nun darauf, dass es zu keinen Verzögerungen kommt. „Wir wollen unbedingt pünktlich mit dem Innenausbau beginnen“, drängt er schon jetzt. Immerhin, wenn alles wie geplant weiter geht, soll im Frühjahr 2011 die Eröffnung stattfinden.

REICHLICH OUTDOOR

Die „Cascade“ wird der zentrale Mittelpunkt einer weiträumig geplanten Sportzone, die nach und nach multifunktional, im Sinne sportlicher Aktivitäten, werden soll. Sozusagen ein zentraler Ausgangspunkt zu allen Jahreszeiten für nahezu alle Outdoor-Aktivitäten der Region. Langlauf, Alpinsport, Winterwandern, Eisklettern in der kalten Jahreszeit, Mountainbiken,



Großbaustelle: Reges Treiben auf dem Gelände der künftigen „Cascade“

Joggen, Reiten, Nordic Walking, Rafting, Bergwandern und Bergsteigen, Flugsport, Klettern und vieles andere mehr im Sommer.

Dazu sämtliche Aktiv- und Erholungsmöglichkeiten, die das Sportcenter und die „Cascade“ künftig bieten werden: Wassersport, Naturbadeteich, Sauna, Ruhezonen, Liegewiesen, Massage, Fitness, Beauty, Tennis, Fußball, Klettern, Bouldern, Eisklettern, Kegeln, Sportschießen, Yoseikan, Restaurant, Bar, Café...

Allein sieben verschiedene Wasserbecken wird das Bad bieten und acht Saunaräumlichkeiten. Schon

jetzt, während der Arbeiten am Rohbau, wird die beeindruckende Architektur im Ansatz erkennbar, die in einem Jahr ein Ort der Badekultur, der Ruhe und Erholung, der Entschleunigung, aber auch der sportlichen Aktivität werden soll. So gesehen, ist dieses Projekt in vielerlei Hinsicht eine wertvolle neue Infrastruktur, mit der sich Sand in Taufers als Tourismus- und Wirtschaftsstandort noch besser positionieren kann.

-wl-

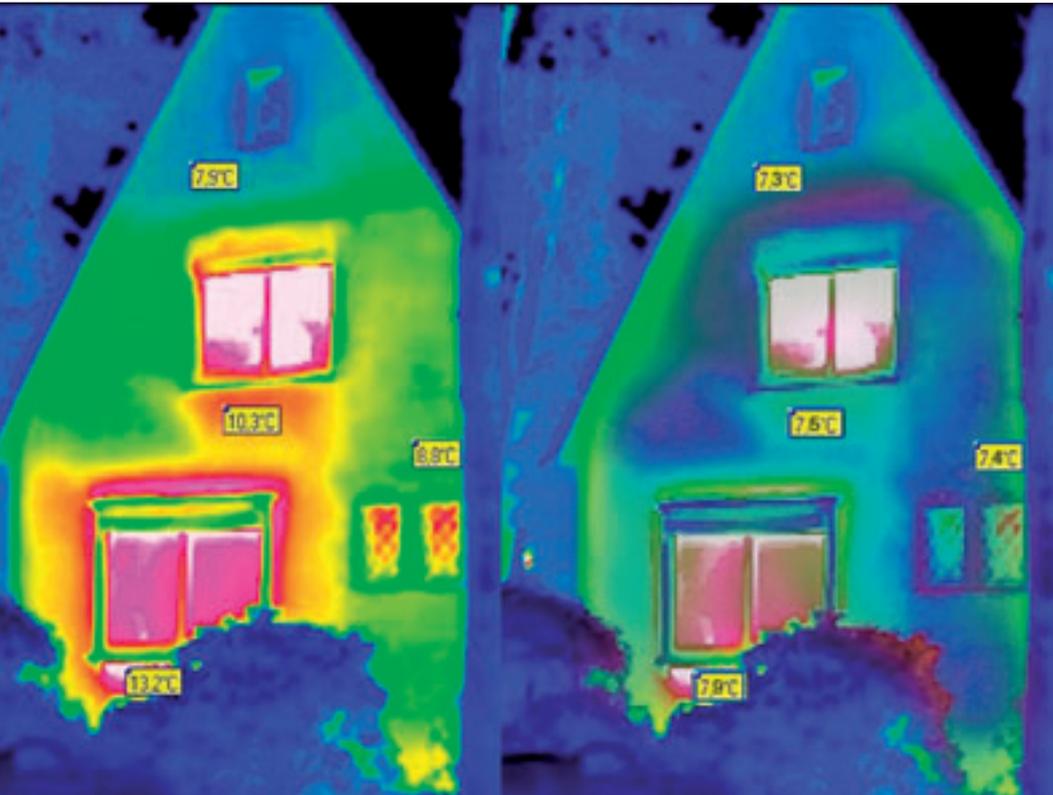
WEITERE INFORMATIONEN

www.cascade-suedtirol.com

Foto: do

HINSCHAUEN - ENERGIE SPAREN

50-HÄUSER-PROGRAMM DER GEMEINDE SAND IN TAUFRS



Unterschiede: Wärmebildaufnahmen vor und nach einer Gebäudesanierung

Die Gemeinde Sand in Taufers unterstützt ihre Bürger bei energetischen Sanierungen im Rahmen des „50 Häuser-Programms“ mit ca. 3000 Euro.

FÜNFZIG PROZENT

Durch die energetische Sanierung von Gebäuden können bis zu 50 Prozent Energie und Kosten gespart werden. Einsparungen können durch verschiedenste Maßnahmen erreicht werden, wie zum Beispiel Dämmung der Fassade, Dämmung des Daches und anderes mehr.

Im Rahmen des 50 Häuser Programmes, das vor einem Jahr ins

Leben gerufen wurde und noch etwa ein Jahr laufen wird, wurden mittlerweile bereits 27 Beratungen durchgeführt und 12 Hausbesitzer wurden während der gesamten Sanierungsphase durch einen Fachmann begleitet und beraten.

Die Initiative, welche durch großzügige Unterstützung von Sponsoren des Landes und der Gemeinde finanziert wird, beinhaltet eine finanzielle Unterstützung der Beratungs- und Planungsleistungen, die sich in drei Bausteine aufgliedern:

BAUSTEIN 1

Bei der Initialberatung werden vor

Ort durch einen spezialisierten Energieberater grundsätzliche Fragen zur Sinnhaftigkeit der einzelnen Maßnahmen geklärt und eine Schwachstellenanalyse sowie ein Kurzbericht der nötigen Maßnahmen verfasst.

BAUSTEIN 2

Der zweite Baustein beinhaltet die energetische Planung und Baubegleitung. Hier werden nach der detaillierten Bestandsaufnahme Sanierungsvorschläge und Ausschreibungsvorlagen mit groben Mengenaufstellungen erstellt, sowie der Bürger über die gesamte Bauzeit begleitet.

BAUSTEIN 3

Während des dritten Bausteins wird der Hausbesitzer beraten und unterstützt wo und wie die optimale Förderung zu erhalten ist, sowie die Gebäudezertifizierung vorgenommen.

GRATIS-BERATUNG

In einem kostenlosen Erstgespräch im Zenit werden allgemeine Fragen zur energetischen Sanierung und den unterschiedlichen Fördermöglichkeiten besprochen sowie die Bürger durch die Entscheidungsfindung begleitet.

ALLE INFORMATIONEN

Nach Vorlage der Gebäudezertifizierung erfolgt die Übergabe des Energieschecks in Höhe von ca. 3.000 €. Nähere Informationen dazu können jeden Dienstagvormittag von 9.00 bis 12.00 Uhr im Z.EN.I.T. eingeholt werden.

te

HANDWERK GUT AUFGESTELLT

ORTSVERSAMMLUNG DES LVH IN SAND IN TAUFERS

Zur traditionellen Jahresversammlung der Handwerker hatte Ingolf Bacher, Ortsobmann im Landesverband der Handwerker (LVH) vor kurzem nach Sand in Taufers eingeladen. Neben dem Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr sprach Bacher auch über den aktuellen Stand des lokalen Handwerks.

HINDERNIS BÜROKRATIE

Dieses sei insgesamt gut aufgestellt, resümierte der Ortsobmann, zudem seien die meisten Handwerksbetriebe auch Mitgliedsbetriebe im LVH. Ein Hindernis sind die vielen bürokratischen Auflagen, die sich trotz Zusage von verschiedenen Seiten nicht verringert haben.

UNTERNEHMERGEIST

LVH-Bezirksobmann Josef Schwärzer rief dazu auf, sich als Handwerksbetrieb weiter zu entwickeln und neue Wege zu wagen: „Viele Neuerungen und technische Fortschritte wären ohne den Unternehmergeist der Handwerker nicht zustande gekommen.“ Wermutstropfen bleibe bislang aber die Bürokratie, der versprochene Abbau sei bisher nicht gelungen.

INTERNET NUTZEN

In seiner Funktion als SWR-Präsident und Bürgermeister von Sand in Taufers nahm Helmuth Innerbichler an der Versammlung teil. Er betonte wie wichtig es in Zukunft sei, moderne Medien wie das Internet zu nutzen, da alle größeren öffentlichen Bauaufträge ausschließlich über die

Internetplattform des Landes veröffentlicht werden und auch die Angebote elektronisch abzugeben sind. Über die Garantiegenossenschaften soll den Betrieben mehr Liquidität verschafft werden, dies gestalte sich aber als etwas schwierig, da „einheitliche Vergabekriterien für alle Wirtschaftssparten problematisch sind“.

NOCH FREIE KUBATUR

Innerbichler stellte das Konzept „Energiegemeinde Sand in Taufers“ vor. Einige Projekte sind bereits angelaufen, so unter anderem die Sanierung von 50 Häusern sowie ein Forschungsprojekt zur Produktion von Strom mit Holzgas. Noch freie Kubatur für interessierte Handwerker gibt es laut Innerbichler im Gewerbepark Mühlen. Auch appellierte Bürgermeister Innerbichler an die

Anwesenden, Kandidaten unter den Handwerkern für die Gemeinderatswahlen zu finden: „Die Gemeinden brauchen Praktiker mit Visionen, denen die Gemeinde insgesamt und somit eine gesunde Wirtschaft oberstes Anliegen ist.“

WERTVOLLE TIPPS

Für Verhandlungen mit Banken gab Unternehmensberater Stefan Deporta einige Tipps. „Sehen Sie auch die Bank als Kunden an“, riet er den Handwerkern. Dadurch verbessere sich das Gesprächsklima und Vertrauen könne aufgebaut werden. Ebenfalls wichtig: ein klares kurz-, mittel- und langfristiges Strategiekonzept, eine sachliche Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens sowie eine periodische Überprüfung der gesteckten Zielvorgaben.

NEUERUNGEN BEI DER STEUER

Über Neuerungen im Steuerbereich, die auf das Handwerk zukommen, berichtete LVH-Steuerexperte Peter Tratter. An der Jahresversammlung der Handwerker nahmen auch der Obmann des Kaufleuteverbandes Walter Weger und HGV-Obmann Josef Wolfsgruber teil, die beide weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit der verschiedenen Wirtschaftssparten setzen.



Foto: Archiv

Ingolf Bacher

MEGA-SCHICKE AUSWEISE

JUNGE KÜNSTLERINNEN GESTALTETEN FÜR DIE BIBLIOTHEK



großem Erfolg eingeführt worden sind, können nun auch alle Grund-, Mittel- und Oberschüler und natürlich alle, denen eines der sieben wunderschönen Motive der jungen Künstlerinnen gefällt, einen solchen Ausweis in der Bibliothek anfordern.

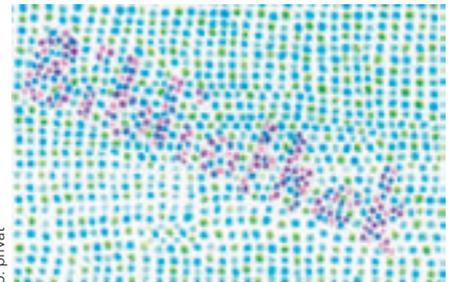
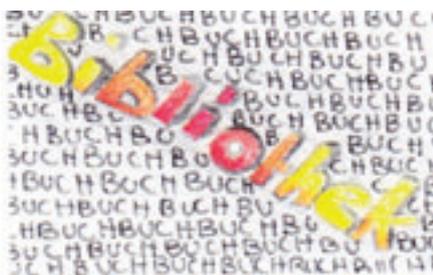


Foto: privat

Kreativ-Team: Sarah, Valentina, Anna, Michaela, Evelyn, Elisabeth und Nadja, mit ihrer Lehrerin Eva Mair Rungger

Eine Gruppe von Mittelschülerinnen hat unter der Leitung ihrer Kunstprofessorin Eva Mair Rungger die Einladung der Bibliotheksleiterin von Sand in Taufers zur Erstellung von neuen

Leseausweisen für SchülerInnen und Jugendliche gern angenommen. Nachdem von der Bibliothek im vergangenen Jahr neue Kleinkinder- und Vorschulkinderausweise mit



600 GROSSE UND KLEINE

WIE IMMER HOCHBETRIEB IN DER BIBLIOTHEK

Manchmal sprechen Zahlen wirklich Bände. Über 600 große und kleine Freunde der Bibliothek von Sand in Taufers besuchten allein im Zeitraum zwischen Ende Februar und Anfang Mai, also in gut zwei Monaten, rund fünfzehn Veranstaltungen.

VIELE MÖGLICHKEITEN

Es ist beachtlich und überrascht bisweilen sogar das Fachpersonal, welcher Beliebtheit sich die Bildungsinstitution der Gemeinde erfreut. Und das Angebot ist breit gestreut. Denn neben den über 9000 Büchern und über tausend anderen Medien, wie DVD's, CD's oder Spielen, gibt es immer wieder hochinteressante oder unterhaltsame Highlights, die die Menschen in die Bibliothek locken.

AUTOREN ZUM ANFASSEN

So gab es zuletzt Autorenbegegnungen mit Alice Gabathuler oder Anna Bacher Graf, mit Peter Oberdörfer oder Brigitte Weninger. Da war aber auch der sehr informative Vortrag von Edi und Antonia Tasser über die „Hutterer“, einer urchristlichen Glaubensgemeinschaft, die nach Emigration heute überwiegend in den USA und Kanada lebt.

ALTE SCHRIFT ENTZIFFERN

Zum dritten Mal schon war auch Rudolf Fischer Gast in der Bibliothek. Er hat längst seine Anhänger, wenn es um die Lesekunst alter deutscher Schrift geht. Aber auch das Kalligraphie-Seminar mit Karl Witschnigg war in seiner dritten Folge wieder gut besucht.



Foto: Bibliothek

Da staunen selbst die Großen: Mensch-ärgere-dich-nicht mit Turniergeist

„Märchen im Tanz“ waren das Thema bei einem Abend mit Waltraud Scherlin Wendt. Und selbst wenn es „nur“ um eine Einführung in das große Thema Bibliothek geht und die Leiterin Isolde Oberarzbacher erklärt, wie alles rund um Bücher und elektronischen Medien funktioniert, kommen sie sogar von der Grundschule Ahornach hinunter nach Sand in Taufers. Das sind dann sozusagen die „Kunden“ von morgen und übermorgen. Das sind dann genau die Schüler, die bei nächster Gelegenheit mit offenen Mündern und gespitzten Ohren lauschen, wenn Veronika Krapf und Margareta

Fuchs Märchen erzählen. Der ganze Jahresbericht der Bibliothek ist im Internet (www.sandintaufers.eu) nachzulesen.

TOLLER SOMMER STEHT BEVOR

Auch in diesem Sommer wird es wieder eine große Leseaktion für Kinder geben. Das genaue Programm und alles, was es zu beachten gilt, wird im Juni vorgestellt.

Und unter dem Motto „Ich lese, also bin ich“ veransaltet der Bibliotheksverband eine Fotowettbewerb mit tollen Preisen. Alle Informationen dazu gibt es unter www.bibliofoto.it

-wl-

WICHTIGER TEIL DES GANZEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES TOURISMUSVERBANDES



Foto: TV Sand

Der Vorstand des Tourismusvereins mit Dietmar Prantl (2. v.l.): Wolfgang Mair, Verena Gabrielli, Walter Weger, Roland Fuchsbrugger, Ingolf Bacher, Christian Eppacher, Hans Aichner, Sepp Wolfsgruber, Kurt Pörnbacher, Hartmann Seeber

Die Neuberechnung der Mitgliedsbeiträge des Tourismusvereins Sand in Taufers werde notwendig, ließ Direktorin Verena Gabrielli zu Beginn der Jahreshauptversammlung anklingen. Die verfügbaren Mittel seien zu gering, um sich auf dem Markt behaupten zu können. Deshalb stellte sie für den Herbst ein tragfähiges Konzept in Aussicht. Sie ersuchte alle Anwesenden um Mitarbeit oder ideelle Unterstützung.

Interesse erregte die Feststellung des Direktors des Tourismusverbandes Tauferer Ahrntal, Stefan Auer, eine Groß-Ferienregion Pustertal sei im Gespräch. Er erläuterte, Landesrat Berger halte Ferienregionen nur ab einer gewissen Größe für zweckmäßig. Gelder für kleinere Verbände würden zunehmend gekürzt. Ein Südtirol-Skipass und eine Südtirol-Radwanderkarte kommen dem Wunsch des Gastes nach Mobilität

im Urlaub entgegen, seien aber vorerst noch Zukunftsmusik.

MOTOR DER WIRTSCHAFT

Bürgermeister Helmuth Innerbichler sieht den Tourismus nach wie vor als wichtigen Motor der Wirtschaft in Sand in Taufers. Aber es brauche auch die Karosserie dazu. Er wies auf das Sandner Tourismuskonzept hin, das landesweit als erstes genehmigt wurde und die Ausweisung

eines Campingplatzes sowie die Genehmigung 400 neuer Betten ermöglicht habe. Er sicherte dem Tourismusverein die weitere Unterstützung der Gemeinde zu.

SICHERHEITSNETZ

Mit Stolz stellte Gottfried Beikircher vom Skigebiet Speikboden das neue Projekt „Sicherheit auf der Piste“, vor, das im Wettbewerb um den Sicherheits-Award des Verbandes Südtiroler Skischulen auf Anhieb Platz zwei errungen hatte. Der Ideator des Projektes sei Skischulleiter Arthur Kirchner, und gemeinsam habe man ein wegweisendes Sicherheitsnetz besonders für Kinder und Jugendliche schaffen können. Beikircher wies zudem auf die steigende Bedeutung der Sommersaison hin und hielt auch hier Mut zur Neuerung für unumgänglich: der Bahnbetrieb dienstags ab sechs Uhr weise zufriedenstellende Besucherzahlen auf.

ANREGUNG UND EHRUNG

Eine vernachlässigte Marke in der Hotelwerbung sei der „Naturpark Rieserferner-Ahrn“ laut Wanderführer Mario Larcher. Natur werde aber vom Gast zunehmend geschätzt, er regte an, diesen Namen häufiger zu verwenden.

Für 25 Jahre erfolgreiche Ausrichtung des internationalen Jugend-Handballturniers kam Elmar Gasser für die Sektion Handball zu Präsident Eppacher und Direktorin Gabrielli auf die Bühne und nahm erfreut eine Dankesurkunde entgegen. Landesrat Berger musste die Teilnahme an der Vollversammlung absagen, sicherte aber jegliche weitere Unterstützung zu.

Ganz anders – oder doch nicht? - sah die Dinge natürlich der Kabarettist

www.taufers.com

Tauferer Blumenwettbewerb

Anmeldung im Tourismusbüro
Tel. 0474 678076
info@taufers.com

In Zusammenarbeit mit der Südtiroler Gärtnervereinigung Brixen

SÜDTIROL

sand in taufers campo tures

Im Rahmen des Jubiläums „25 Jahre Tourismus in Sand in Taufers“ gibt es heuer wieder einen Blumenwettbewerb. Alle Tauferner sind zur Teilnahme eingeladen. Mehrere Fachleute der Südtiroler Gärtnervereinigung Brixen werden die angemeldeten Gärten oder Balkone zweimal begutachten und die Ergebnisse im Rahmen einer kleinen Feier im Herbst vorstellen. Und natürlich die Gewinner prämiieren!

Dietmar Prantl. Er freute sich, als „Ehrengast“ auf die Bühne zitiert zu werden, in der Regel sei er eine „Einlage“.

„EXOTISCHE ZOOTIERE“

In anekdotischer Form stellte er den umfangreichen Tätigkeitsbericht vor und erläuterte, Urlaub sei „normaler Alltag unter erschwerenden Bedingungen“, da man plötzlich „olm lei banond“ sei. Er stellte Sand in Taufers als Vorzeigegemeinde Südtirols hin und sah die Sandner schon

als „exotische Zootiere“, die sich vor lauter Bewunderern kaum retten könnten. Der Radhelmpflicht gewann er eine interessante Seite ab, denn nun „gib’s es gonze Johr Forschung“. Allenfalls stellte er klar, dass er Sand in Taufers beruhigt wieder verlassen könne, denn er wisse es in guten Händen. Wenn die Aktivitäten von 2009 auch heuer so zahlreich seien, werde die Gästeflut nicht auf sich warten lassen ... so sah er’s!

Alexa Nöckler

Tourismusverein Sand in Taufers

EIN GROSSER ABEND

BÜRGERKAPELLE SAND ERÖFFNETE DIE KONZERTSAISON AN OSTERN

Traditionell wird die Konzertsaison im Tauferer-Ahrntal mit dem Osterkonzert der Bürgerkapelle Sand in Taufers eröffnet. Seit Anfang Jänner hat sich die Bürgerkapelle in zahlreichen Register- und Vollproben auf diesen Auftakt und zugleich Höhepunkt ihres konzertanten Wirkens intensiv vorbereitet. Ein buntes Programm hat „Maestro“ Christian Unterhofer dieses Jahr zusammengestellt. Schneidige Märsche, klassische Stücke, aber auch „Ohrwürmer“ der neueren Generation standen auf dem Programm. Sogar in die Welt des Zirkus und des Musicals sollte die Bürgerkapelle das Publikum führen.

AUS ALLEN NÄHTEN

Obmann Werner Oberhuber konnte am Ostersonntag-Abend im aus allen Nähten platzenden Bürgersaal unter den zahlreichen Blasmusikfreunden auch eine ganze Reihe von Ehrengästen willkommen heißen, darunter den Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger, sowie den Ersten Bürger der Gemeinde, Helmuth Innerbichler.

NEUZEITLICHER KLASSIKER

Schwungvoll begann das Konzert mit dem Zirkusmarsch „The Center Ring“ von Karl I. King. Es folgte im ersten Teil das Stück „Torrents of fire“ des zeitgenössischen Komponisten Larry Neeck. Die allseits bekannte „West-Side-Story“, ein Musical aus der Feder des legendären Leonard Bernstein, stellte bereits einen ersten Höhepunkt des diesjährigen Konzertes dar. Die

moderne Interpretation der Liebesgeschichte von „Romeo und Julia“ zählt mittlerweile zu den neuzeitlichen Klassikern der Literatur unter den heimischen Kapellen.

KAPPELLMEISTER UND DOMPTEUR

Im darauffolgenden Galopp „They're off!“ aus der Zirkusmusikliteratur von Fred Jewell entpuppte sich der Kapellmeister als meisterhafter Interpret dieser Musikrichtung. Einem Dompteur gleich trieb er an Stelle der zirkusüblichen Pferde die verschiedenen Register zu Pirouetten, Sprüngen und Figuren an, sodass wohl so Manchem im Publikum beinahe etwas schwindlig wurde.

TREFFEND ZU OSTERN

„Jesus Christ Superstar“, das berühmte Musical von Andrew Lloyd Webber, krönte den ersten Teil des Konzertes. Treffend zu Ostern, dem christlichen Hochfest des Abendlandes, hat der Kapellmeister dieses Stück ausgewählt, und damit dem Schöpfer auch im Konzertprogramm den ihm gebührenden Platz eingeräumt.

ZAUBERHAFTE FLÖTE

Das Temperament des Christian Unterhofer setzte die Kapelle nach der Pause mit dem „Fast March“ Nr. 5 von Antonine Sokolov meisterlich um. Die „Zauberflöte“, die Ouvertüre zur weltbekannten Oper von W. A. Mozart war vor allem für das Klarinettenregister „die“ Herausforderung dieses Osterkonzertes. Bravours führten die Klarinettenisten/innen

zur Höchstform auf und wurden mit dem entsprechenden Applaus des Publikums belohnt.

FÜHRENDE STELLUNG

„In rechte Baan!“, der imposante Konzertmarsch der holländischen Blasmusikschule von Johan Wichers, untermauerte wieder einmal die führende Stellung der holländischen Schule in der aktuellen Blasmusik.

TOSENDER APPLAUS

Richtig eng im Saal wurde es gegen Ende des Konzertes. Zu der Kapelle gesellte sich nämlich, als Überraschung, der Männerchor von Sand in Taufers. Der 9. Satz aus Carl Orff's Monumentalwerk „Carmina Burana“, nämlich das Stück „In taberna quando sumus“, stand auf dem Programm. Gemeinsam trugen die beiden Vereine das Stück vor und beendeten damit unter tosendem Applaus den offiziellen Teil dieses Osterkonzertes.

TIROLER LAND

Der Ohrwurm „Conquest of Paradise“ sowie der Marsch „Tiroler Land“, beide unter Mitwirkung des Männerchores, beschlossen diesen feierlichen und in angenehmer Erinnerung bleibenden Konzertabend.

GEEHRT FÜR VERDIENSTE

Der festliche Rahmen wurde traditionsgemäß auch dazu genutzt, verdiente Mitglieder der Kapelle zu ehren. Der Obmannstellvertreter des VSM, Günther Runggatscher, überreichte die Urkunden für 15



Foto: privat

Geehrt: Auch in diesem Jahr war das Osterkonzert der Bürgerkapelle wieder Anlass für die Auszeichnungen

Jahre Mitgliedschaft an Annelies und Karin Niederbacher, sowie an Stefan Stocker und Manfred Eppacher. Die Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Kapelle erhielt das langjährige Vorstandsmitglied Peter Waldboth. Günther Runggatscher ging in seinen Grußworten auf den enormen Zeitaufwand ein, welchen die Mitgliedschaft in einer Kapelle erfordert. Er dankte auch allen Angehörigen für das Verständnis, das

sie für den Verzicht auf ihre Lieben während der Ausübung des „Musikantenberufes“ aufbringen.

DER SCHÖNSTE MOMENT

Aus Sicht der Kapelle der schönste Augenblick aber war gekommen, als Obmann Oberhuber vier Jungmusikanten dem Publikum vorstellen konnte. Evelyn Maroni und Marion Wasserer verstärken nun das Klarinettenregister, Simon Feichter und

Jan Pörnbacher dürfen sich ab nun am Schlagzeug „austoben“.

„FACHGESIMPELT“

Beim anschließenden Buffet konnten noch alle Musikanten, Angehörige, Gäste und Gönner fachsimpeln, kritisieren und diskutieren und den Abend gemütlich ausklingen lassen. Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ sagt die Bürgerkapelle allen Spendern und Gönnern.



Großer Rahmen, viel im Bild: Frühlingskonzert der Musikkapelle Mühlen

MIT VOLLEN SEGELN IN DIE NEUE WELT

FRÜHJAHRSKONZERT DER MUSIKKAPELLE MÜHLEN

Unter dem Motto „Mit vollen Segeln in die Neue Welt“ fand das heurige Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlen in Taufers am Sonntag, 9. Mai in der Aula Magna der LEWIT Sand in Taufers statt. Obwohl heuer erstmals der großen Saal der Aula genutzt wurde, war der Ansturm zum Konzert so groß, dass viele interessiert Besucher nur noch einen Stehplatz ergattern konnten.

VIELE EHRENGÄSTE

Obmann Christoph Mutschlechner begrüßte zahlreiche Ehrengäste, unter anderem den geschätzten Dekan Sepp Wieser, Diakon Hermann Forer, Bürgermeister Helmuth

Innerbichler, Vizebürgermeisterin Marianna Forer, den Fraktionsvorbereiter von Mühlen Helmuth Rier, sowie die Fahnenpatin Maria Rier. Vom Verband Südtiroler Musikkapellen den Bezirksschriftführer Stefan Stocker und den Bezirksjugendleiterstellvertreter Hannes Zingerle. In seiner Begrüßung dankte Obmann Christoph Mutschlechner allen freiwilligen Helfern und Gönnern der Musikkapelle von Mühlen, vor allem aber auch der Fraktionsverwaltung von Mühlen und der Gemeindeverwaltung für die erhaltenen Beiträge im vergangenen Jahr. Seinen ersten Auftritt in den Reihen der Musikkapelle von Mühlen hatte der

Jungmusikant Andreas Klammer am Flügelhorn.

Für die Programmauswahl ließ sich Kapellmeister Stefan Zöschg heuer wieder was ganz besonderes einfallen: Der erste Teil stand im Zeichen des „Aufbruchs in die Neue Welt“ mit musikalischen Rhythmen und Werken aus verschiedenen Ländern Amerikas. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Marsch „O Vitinho“, dem folgte die Ouvertüre „Appalachian Overture“. Im Anschluss daran wurden Georg Kofler am Waldhorn sowie der Obmann Christoph Mutschlechner für ihre 25jährige Mitgliedschaft in Musikkapellen geehrt. Die Ehrungen wurden von den



Fotos: Heidefechner

terstützte die Kapelle, wie auch Elisabeth Steger Feichter am Kontrabass, die im gesamten ersten Teil mitspielte.

OVATIONEN FÜR TAUFERER LIED

Im zweiten Teil „segelte“ die Kapelle wieder zurück in die Heimat und spielte traditionelle Musikstücke vom alpenländischen Raum bis nach Mähren. Den Auftakt bildete der Marsch „Mit vollen Segeln“. Dem folgte das Konzertstück „Aus der Heimat“. Die alpenländischen Charakterzüge und die Idylle der Natur der Heimat wurden durch passende Bilder und Impressionen aus dem Tauferer Ahrntal untermalt. Die Bilder wurden dankenswerterweise von Walther Lücker zur Verfügung gestellt. Unterstützt hierbei wurde die Kapelle von Franziska Steinhauser an der Harfe. Den Höhepunkt im zweiten Teil stellte aber zweifelsohne die Uraufführung des „Tauferer Liedes“ dar. Im Vorspann zum Stück wurde den Zuhörern erklärt, wie Text und

Melodie zu diesem einzigartigen und überall bekanntem Werk entstanden sind. Gesanglich unterstützt wurde die Musikkapelle vom Männerchor Taufers, der sich hierfür zur Verfügung gestellt hat. Stehend dargebrachte Ovationen im Anschluss an das Tauferer Lied zeigten, wie viel Emotionen und Erinnerungen an die Zeit der Lustigen Tauferer, vor allem aber an die schweren Jahre in Gefangenschaft des Texters und Mitlieds der Musikkapelle Mühlen, David Oberhollenzer, damit verbunden waren. Es folgte die Volksweise „Heimatgrübe aus Tirol“ sowie die Polka „Mein schönes Heimatdorf“.

HOHER RESPEKT

Der lang anhaltende Applaus der Zuhörer ließ so manche Strapazen der vielen Proben für die Musikantinnen und Musikanten vergessen und zollte somit auch großen Respekt und Anerkennung an den Kapellmeister Stefan Zöschg.

Vertretern des VSM Bezirk Bruneck vorgenommen, die den Jubilaren herzlich gratulierten.

Es folgte der Marsch „The Liberty Bell“. Im Anschluss daran präsentierte der Gastmusikant Max Castlunger sein Können am Schlagzeug zusammen mit dem Schlagzeugregister der Musikkapelle von Mühlen. Im Rahmen der Klangschulung im Frühjahr gelang es ihm, sein breit gefächertes Wissen über Percussion-Instrumente sowie Schlaginstrumente aus aller Welt näher zu bringen und neue Rhythmen aus Lateinamerika mit den notwendigen Techniken fast spielend beizubringen.

Den Abschluss des ersten Teils bildete die moderne Komposition „Latin Forever“, bei der die Flötistin Judith Schwienbacher ihr Können unter Beweis stellen konnte. Auch Engl Thomas an der E-Gitarre un-



Lächeln: Kapellmeister Stefan Zöschg, Georg Kofler und Obmann Christoph Mutschlechner

SEGEN SCHENKT LEBENSKRAFT

FEIER FÜR PAARE IN DER FRANZ UND KLARA-KAPELLE



der Wortgottesfeier zum Fest des Heiligen Valentin am 14. Februar 2010 zum Ausdruck, der vom Ausschuss für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat vorbereitet wurde.

Ausschuss für Ehe und Familie

PGR Taufers i. Pustertal



Foto: privat

Valentin: Viele Paare ließen sich auch heuer zur Segensfeier einladen.

Was macht einen Segen so wertvoll, gerade heute? Vielleicht ist es das Bewusstsein, dass im Segen etwas geschieht, ohne dass der Mensch selber etwas vollbringen und leisten muss. Wer Segen empfängt, darf darauf vertrauen, dass Kräfte wirken, die menschlicher Machbarkeit entzogen sind.

Was kann Segen für ein Paar bedeuten? Vor allem ist es die Einladung zum gemeinsamen Innehalten. Da öffnet sich ein Raum der Geborgenheit und Vertrautheit. Ein Raum in dem ein tieferes Verstehen des anderen möglich wird.

Allen Paaren ist zu wünschen, dass ihre Partnerschaft wesentlich davon geprägt ist, einander Gutes zu sagen. Dieser Wunsch kam in den Texten

Symbolisch für die Verletzbarkeit der Liebe: Zwei Rosen, im Schutz einer Nusschale. Dieses kleine Präsent erhielten die Paare als Erinnerung an die Feier.



Gewinn: Pfarrer Christoph Wiesler, der der Wortgottesfeier vorstand, ermutigte die Paare trotz Licht- und Schattenseiten einer Partnerschaft, zueinander zu stehen. Jesus Christus in den Beziehungsalltag hereinzunehmen, sei allemal ein Gewinn, so Pfarrer Wiesler.

WUNDER GESCHEHEN

OSTERFEIER DER JUGEND IM DEKANAT TAUFERS

Alljährlich am Weißen Sonntag lädt der Jugenddienst Dekanat Taufers zur Osterfeier der Jugend in die Pfarrkirche von Taufers ein. Diesmal fand die Feier unter dem Motto „Wunder geschehen“ statt, das der 13 köpfige Arbeitskreis über zwei Monate vorbereitet hatte.

Schon eine dreiviertel Stunde vor Beginn der Feier trafen die ersten Teilnehmer ein, um einen guten Platz zu erhaschen. Kurz vor 20 Uhr wurde noch eine Singprobe von der Singgruppe Shamrock aus Mühlen in Taufers abgehalten, die die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernommen hatte.

JUGENDLICHE ART UND WEISE

Als Hauptzelebrant für die Osterfeier konnte dieses Jahr Seelsorger Christoph Wiesler, Pfarrer der Seelsorgeeinheit St. Johann, Luttach und Weißenbach gewonnen werden. Gemeinsam mit sieben Priestern aus dem Dekanat feierte er die Auferstehungsmesse auf jugendliche Art und Weise, und brachte mit seinen Gedanken die Jugendlichen und Erwachsenen dazu, auch mal sich selbst zu hinterfragen. Als Höhepunkt hatte sich der Arbeitskreis dieses Jahr ein Sprechspiel ausgedacht, wo auf die verschiedenen Wunder des Lebens hingewiesen wurde, aber vor allem auf das größte Wunder, das das Christentum feiert: die Auferstehung Jesu Christi. Passend dazu gab die Singgruppe Shamrock das Lied „Wunder geschehen“ von Nena wieder, das von ausgewählten



Foto: Jugenddienst

Gestaltung: Osterfeier der Tauferer Dekanatsjugend in der Pfarrkirche

Bildern, die dazu gezeigt wurden, unterstrichen wurde.

Ein besonderer Augenblick war wieder das Entzünden der Kerzen und die dazu vorgetragenen Fürbitten für die seit dem letzten Osterfest verstorbenen Jugendlichen, die von Familienmitgliedern oder Freunden vorgelesen wurden. Dieses Jahr gab es drei Jugendliche im Dekanat Taufers zu betrauern: Helmut Plankensteiner aus Lappach, Katharina Knapp aus Ahornach und Elmar Unterhofer aus Mühlwald.

Nach der Kommunion wurde noch eine Bilderpräsentation als abschließende Meditation gezeigt, die das Leben Jesu in jugendlicher Weise veranschaulicht und mit dem abschließenden Satz „Lass auch ihn

ein wenig Einfluss auf dein Leben haben und du wirst Wunder erleben“ endet.

Nach der traditionellen Segnung der Brote, die nach dem Auferstehungsgottesdienst an die Gläubigen verteilt werden, wurden alle Teilnehmer noch zu einem Buffet ins Pfarrheim eingeladen, um die dort ausgestellten, gemalten Kreuzwege der Kinder und Jugendlichen anzusehen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Für den Arbeitskreis, aber auch für alle Teilnehmer war es wieder eine gelungene Feier, die durch viel Lob ausgezeichnet wurde.

Sandra Marcher

Jugendreferentin des Jugenddienstes

KVW-AUSFLUG: STARKER REGEN - GUTE LAUNE

Der KVW traf sich wieder zu einem Ausflug mit dem Ziel Naturns. Obwohl das Wetter nicht das beste war und es schon am Morgen stark regnete, ließen sich die Reisenden nicht beeinflussen.

In Naturns angekommen, teilten sich zwei Gruppen. Eine mit nicht so gutem Schuhwerk besichtigte die Prokoluskirche und das Museum. Die zweite Gruppe traf sich mit Pfarrer Christian Pallhuber und gemeinsam gingen sie den bekannten Jesus-Weg. Bei jedem Besinnungspunkt – das sind fünfzehn – erklärte Pfarrer Pallhuber die Bedeutung der betreffenden Punkte und die Mitgehsätze.

Trotz des starken Regens freuten sich alle auf ein leckeres Mittagessen. Treffpunkt war ein nettes Restaurant, in dem es dann recht lustig zu ging. Albert spielte auf und einige Teilnehmer wagten sogar ein Tänzchen. Die Fahrt ging dann zurück nach Bozen - zur Besichtigung der Gärtnerei Kircher, wo alle freundlich empfangen wurden. Mit Blumen als Mitbringsel für zuhause, machte sich die Gesellschaft auf die Heimfahrt. Zufrieden über den netten Tag kamen alle wohlbehalten am frühen Abend wieder daheim an.

Maria Steger
KVW



Foto: kvw

Beschirmt: im Regen auf dem Jesus-Weg in Naturns

KLEIDERKAMMER: AB SEPTEMBER GEÖFFNET

Die KVW Ortgruppe Sand in Taufers teilt mit, dass die Kleiderkammer ab 7. September 2010 wieder geöffnet ist. Sie wird dann im neuen Festplatz-Pavillon untergebracht sein. Derzeit

laufen die Arbeiten zur Einrichtung der Räumlichkeit. Öffnung und Annahme gebrauchter Kleidung: jeden Dienstag von 8.30 bis 10.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr.

RODELRENNEN UND PFADITAG

Bei den Pfadfindern von Taufers gab es in letzter Zeit nicht nur die „normalen“ wöchentlichen Gruppenstunden, sondern immer wieder auch etwas Besonderes.

So fuhren die Pfadfinder am 7. März nach Martell, um am diesjährigen Diözesanrodelrennen der Pfadfinder Südtirols teilzunehmen. Nachdem einige Tauferer aufgrund von Grippe und Verletzung nicht teilnehmen konnten, versuchten die fünf verbliebenen Rodler die Ehre von Taufers zu retten – immerhin nehmen an dieser Veranstaltung jedes Jahr rund 200 Pfadfinder und Eltern aus ganz Südtirol teil.

Nachdem die Tauferer nach der Anzahl der Teilnehmer wohl eher am Ende der Wertung anzusiedeln waren, schafften sie dafür etwas, was keinem anderen teilnehmenden Stamm gelang.

Sie stellten zwei Sieger: Thomas Emanuel Meraner gewann die Kategorie der Rover Buben und Sabine Feichter die der Gruppenleiter Mädchen. Das heißt, dass 40 Prozent der Tauferer Teilnehmer mit einem Sieg nach Hause zurückkehrten. Am 18. April fand der Pfaditag statt. Nach der Gestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche machten sich die Pfadfinder mit Eltern und Geschwistern auf den Weg nach Olang. Dort wurde gegrillt und Spiele standen auf dem Programm. Höhepunkt des Nachmittags war die Versprechensfeier, bei der die „neuen“ Pfadfinder offiziell ihr Halstuch überreicht bekamen und in die weltweite Gemeinschaft der Pfadfinder aufgenommen wurden.

JA, ICH BIN KRANK, ABER ZUFRIEDEN

ASTREE OBERSCHMIED: MEIN LEBEN MIT MULTIPLE SKLEROSE

„Das kann nicht sein, die müssen sich bei der Diagnose vertan haben“. Das waren die ersten Gedanken von Astree Oberschmied, als ihr die Ärztin „Multiple Sklerose“ als ernüchternde Diagnose nannte. Eine junge Frau und Mutter in den allerbesten Jahren. Die Gedanken und Gefühle fuhren Achterbahn. Sie verleugnete. Es dauerte nicht lange, und sie schloss mit sich selbst einen Pakt ab: „Wenn es nur eine leichte Form von MS ist, dann fange ich an, gesünder zu leben“. Sie verhandelte mit dem Schicksal. Ein schwieriger Verhandlungspartner.

Es dauert nicht lange, da staute sich Aggression auf, und Aussagen wie „ich bin schwer krank und die Leute reden bloß über so oberflächliches Zeug“, standen an der Tagesordnung. Sie verfluchte alles. Astree Oberschmied sank in ein tiefes Loch – und trauerte. Die Menschen in ihrer Umgebung, Freunde, Bekannte, Zufallsbegegnungen in ihrer Heimatgemeinde Sand in Taufers, standen daneben, betreten, nicht wissend, was sie sagen sollen. Astree trauerte vor allem Dingen nach, die sie wohl nie wieder würde tun können. Zum Beispiel mit ihren Jungs Fußball spielen. Sie vermisste. Es folgten schwierige Monate. Schwere Stunden. Doch mit Hilfe und starker Unterstützung ihrer Familie und der behandelnden Ärzte sagt sie heute: „Ja, ich bin krank, aber zufrieden.“ Sie akzeptiert.

So hat sie die fünf Phasen einer Krankheitsbewältigung durchschritten. Ein mühseliger Weg. Sie kennt genau dieses Nicht-wahr-haben-wol-



Zukunft an der Endstation: Astree Oberschmied und ihr Mann

len, Negieren, Selbstmitleid und die Wut über die eigene Krankheit. Aber seitdem sie lernt, die Dinge zu akzeptieren wie sie sind, geht es aufwärts. Die chronische Erkrankung „Multiple Sklerose“ ist erheblich erträglicher geworden. Dass Astree Oberschmied heute wieder mit beiden Beinen im Leben steht, habe sie dem Umstand zu verdanken, „dass auch in schwierigen Zeiten immer jemand für mich da ist - mein Ehemann, meine Kinder, meine Familie, Ärzte“. Im Chaos der Gefühle erfuhr sie immer wieder, dass sie nicht allein ist. Das habe sie reifer gemacht und stärker.

„Nur so habe ich den Mut gefunden, mich gemeinsam mit meinem Mann auch beruflich neu zu orientieren“. Die beiden haben in Steinhaus im Ahrntal das Bestattungsunternehmen „pax“ gegründet. Doch warum

ausgerechnet ein Bestattungsunternehmen? Hätte es da nichts Positiveres gegeben? „Ich habe mich so viel und so oft mit dem Thema Tod beschäftigt, dass es seinen ganzen Schrecken für mich verloren hat“, sagt Astree Oberschmied. Und: „Die täglichen Herausforderungen erlebe ich sehr positiv, sie lenken mich von der Krankheit ab, und tragen dazu bei, dass ich mich als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft fühle. Sehr häufig erkenne ich mich in Angehörigen wieder, die um einen lieben Verstorbenen trauern. Umso wichtiger ist es mir, ihnen einen würdevollen Abschied zu ermöglichen, denn auch das hilft, die unterschiedlichen Trauerphasen leben und überwinden zu können.“ Das Wort „ja“ – manchmal begegnet es einem auf erstaunliche Weise.

-wl-

KLETTERN IN ABSPRUNGHÖHE

AVS SAND FREUT SICH ÜBER NEUEN BOULDERRAUM FÜR KLETTERER

„Die Auswüchse des sogen. Klettersports, welche den Alpinismus dem Fluch unsterblicher Lächerlichkeit preisgeben, müssen endlich beschnitten werden. Zwar ist das Häuflein dieser zweifelhaften alpinen Helden mit seinem halsbrecherischen Athletentum gottlob noch klein; doch dafür erhebt es ein um so größeres Geschrei und gebärdet sich in Wort und Schrift so, als ob es den Alpinismus ganz allein in Erbpacht hätte“, so wettete 1909 Aloys Dreyer in seinem Aufsatz „Der Alpinismus und der Deutsch-Österreichische Alpenverein: Seine Entwicklung, seine Bedeutung, seine Zukunft.“

Wie sich die Zeiten ändern. Klettern

um Wild zu erlegen oder zu bergen. Archäologische Funde belegen urzeitliche Kultstätten auf vorwiegend freistehenden und weitem sichtbaren Bergspitzen. So wurden am Rabenfels in der Fränkischen Schweiz, dessen Besteigung immerhin den III. Schwierigkeitsgrad aufweist, Ton-scherben entdeckt, die nachweislich in die Jahre 800 bis 400 v. Chr. reichen. Und bei zahlreichen Burgen und Aussichtswarten, die im Mittelalter auf Felskuppen entstanden, staunt man heute noch über diese Bauten in äußerst schwierigem, felsigem Gelände. Als Geburtsstunde

Gipfel des Langkofels (3181 m) und der Großen Zinne (2998 m) erstmals bestiegen wurden. Etwa zur der Zeit begann man in Fontainebleau in Frankreich mit dem Bouldern; dort wurde 1947 an Sandsteinblöcken auch der erste, natürliche Boulderparcours angelegt.

Bouldern (engl. boulder „Felsblock“) ist das Klettern in Absprunghöhe. Dabei bewegt man sich ungesichert in Bodennähe, also frei und ohne Kletterseil an Felsblöcken oder in der Kletterhalle. Hierbei geht es um den reinen Bewegungsablauf des Kletterns und nicht um Höheenge-



Foto: Ties

Griffig: Im neue Boulderraum geht es kunterbunt, aber vor allem muskelkräftigend zu, denn hier sind die Kletterer daheim

ist heute die Sportart mit den höchsten Zuwachsraten der vergangenen Jahrzehnte. Es zählt zu den ursprünglichsten Fortbewegungsarten des Menschen. In vorgeschichtlicher Zeit wurden exponierte Anhöhen bestiegen zum Ausschauhaken feindlicher Nachbarn und zum Weiterleiten von Nachrichten mittels Schall-, Feuer- oder Rauchzeichen. Steile Felswände wurden erklettert,

des sportlichen Kletterns wird die Besteigung des 2085 m hohen Mont Aiguille in Frankreich 1492 benannt. Die Gipfeltour erfolgte auf Anordnung von Karl VIII (1470-1498), König von Frankreich. Im deutschsprachigen Raum ist die Besteigung des Falkensteins in der Sächsischen Schweiz im Jahre 1864 die erste dokumentierte Kletterpartie, während in den Dolomiten im Jahr 1869 die

winn. Es ist eine sehr elegante Form des Kletterns an senkrechten und überhängenden Wänden und eine Glanzleistung an körperlicher Kraft und Motorik. In den vergangenen zwanzig Jahren erlebte es einen fulminanten Aufschwung.

Vor rund 10 Jahren wurde in Sand in Taufers in der Sportzone der Boulderraum errichtet, und schon bald war der Andrang so groß, dass man

sich oft buchstäblich auf die Zehen trat. Sogar aus dem Hochpustertal und dem Brixner Raum kamen Kletterer zum Training, weil der Tauferer Boulderraum besonders gut ausgestattet war. Im Zuge des Bauprojektes Cascade wurde die Boulderhalle letzten Herbst abgerissen, und so musste die Klettergilde den ganzen Winter auf eine Trainingsmöglichkeit verzichten. Bürgermeister Helmuth Innerbichler fand im Untergeschoss des Musikpavillons eine Lösung für die Unterbringung einer neuen Halle. Die Sektion bedankt sich an dieser Stelle vor allem bei ihm, weil er immer ein offenes Ohr für den Alpenverein, dem größten Verein der Gemeinde hat. Die technische Leitung und Umsetzung des Boulderpavillons hatte Stefan Ties, der Leiter der AVS-Sportklettergruppe. Ihm und seinem Bruder Alfred Ties ist es zu verdanken, dass so schnell wieder ein neuer Boulderraum errichtet werden konnte. Die finanziellen Mittel erbrachte zu 2/3 die AVS Sektion Sand in Taufers aus Eigenmitteln, der Rest der Finan-

zierung erfolgte dankenswerterweise durch die Gemeinde Sand.

Im Zuge der Einweihung des Musikpavillons am 1. Mai 2010 wurde auch die neue Boulderhalle im Erdgeschoss des Gebäudes offiziell eröffnet. Obwohl sie etwas kleiner als die alte ausfällt, dürfte sich vor allem die zentrale Lage im Dorf positiv auswirken. Nicht nur für Sportkletterer, sondern auch für Kinder, Jugendliche und rüstige Senioren ist nun wieder eine Betätigungsmöglichkeit geschaffen, um sich körperlich fit zu halten. Der Boulderpavillon kann von Inhabern einer Jahreskarte täglich und rund um die Uhr benützt werden; Tageskartenbesitzer können jederzeit den Raum benutzen, sofern er besetzt ist. Informationen erteilt Stefan Ties, Tel: 346-3788481.

ZILLERTALER NORD-SÜD

Über Berge, über Grenzen zieht sich die Idee des Alpenvereins. Im Zuge des Zillertaler Treffens vergangenen September wurden die Kontakte zu den Nachbarsektionen wieder aufgefrischt. Die Zillertaler Alpenvereinsektion Ginzling hat kürzlich eine Broschüre heraus gebracht über die lokale „Alpingeschichte kurz und bündig“. Auf Anregung und Unterstützung von Ingrid Beikircher wurde darin auch ein Kapitel dem Sektionsgründer Dr. Josef Daimer gewidmet, der bekanntlich in den 1880er Jahren die Ausbildung und Konzessionierung der Tauferer Bergführer vorantrieb. Im Zillertal gab es damals wenige Bergführer, auch hielten sich diese selten an Vereinbarungen oder verlangten übermäßiges Honorar. Deshalb wurden zur Besteigung der Zillertaler Alpen vorwiegend Tauferer Bergführer angeheuert.

Der berühmteste Bergführer dieser von Daimer beklagten, ungeordneten Zeit im Zillertal war Georg Samer (1828-1912), bekannt als „Steinklauber Joseler“. Er setzte sich liebend gerne über alle Führerbestimmungen hinweg und widmete sich vorwiegend dem Sammeln und Verkauf von Mineralien. Zu seinen Erstbesteigungen zählen Routen am Schwarzenstein, Hochfeiler und Turnerkamp, sie waren für ihn mehr Nebenbeschäftigungen, eine Art „Firstfeier“. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts bekam der Österreichische Alpenverein das Zillertaler Führerdilemma in den Griff. Heute hingegen hat das Ahrntal im Vergleich zum Zillertal einen Rückgang an Bergführern zu verzeichnen. Um die Kameradschaft zu den Österreichischen Nachbarsektionen zu vertiefen, lud der AVS Sand vergangenen Oktober die Zillertaler Sektion Ginzling ein, an einer Törgelewanderung teilzunehmen. Und so begleiteten zehn Zillertaler Bergfreunde die sonnige Wanderung in die Gegend um Brixen. In diesem Jahr veranstaltet die AVS Sektion Sand in Taufers am 20. Juni eine Fahrt ins Zillertal. Geplant ist eine gemütliche Wanderung und die Begehung eines Klettersteiges. Beide Touren werden unabhängig voneinander geführt. Der AVS wünscht sich eine rege Teilnahme der Tauferer Mitglieder.

TOURENVORSCHAU:

10.06. Wandern ohne Auto in Antholz, 20.6. Wandern und Klettersteig im Zillertal, 27.6. Wanderung am Gampenpass. 11.7. Bergwanderung Rittnerhorn, 16.+17.7. Bergtour Ortler, 22.7. Wandern ohne Auto Blauspitz im Ahrntal, 31.7.+1.8. Bergtour Gr. Löffler.

Ingrid Beikircher

TECHNISCHE DATEN DES BOULDERRAUMS

- Größe: 123 m² Boulderfläche
- Weichbodenmatte: ca. 78 m²
- Campusboard mit 3 verschiedenen Griffgrößen
- Errichtet nach EN 12572-2:2008 (Norm für Kletterwandbau)
- ca. 1800 Klettergriffe in verschiedenen Farben und Modellen
- Lüftungsanlage zur Filterung von Staub und Versorgung mit Frischluft
- Umkleideraum und sanitäre Anlagen

SÜDTIROLS ERSTE „LAUFWUNDER“

ÜBER 300 KINDER LAUFEN IN SAND IN TAUFERS FÜR GUTEN ZWECK



Foto: caritas

Lauftreff: 300 Schüler werden beim „Laufwunder“ starten

Auf Einladung der youngCaritas schnüren über 300 Kinder und Jugendliche am Mittwoch, den 9. Juni ihre Laufschuhe und das zu einem ganz besonderen Zweck, für eine gute Sache. Unter dem Motto „Laufwunder“ absolvieren die jungen AthletInnen auf einem abgesteckten Rundkurs im Dorfzentrum von Sand in Taufers so viele Runden wie möglich. Bereits im Vorfeld haben die TeilnehmerInnen persönliche Sponsoren gewonnen, die pro gelaufene Runde einen frei gewählten Betrag spenden. Der Erlös kommt dem Kinderpatenschaftsprojekt der Caritas in Mazedonien zugute. Herzlich willkommen sind natürlich

auch Zuschauer, um die jungen LäuferInnen anzufeuern und zu unterstützen.

Im Vorjahr sind mehr als 460 SchülerInnen in ganz Südtirol dem Aufruf der youngCaritas gefolgt und haben sich für Menschen in Not in Bewegung gesetzt. Der Wille, die Freude und das Interesse der Kinder und Jugendlichen, sich für sozial benachteiligte Menschen zu engagieren, waren überwältigend, denn mit jedem gelaufenen Kilometer wurden Spenden gesammelt.

Der Startschuss für das erste „Laufwunder“ im Tauferer Ahrntal fällt am 9. Juni um 9.00 Uhr vor dem Musik-Pavillon in Sand in Taufers.

Innerhalb von 60 Minuten werden über 300 Kindergartenkinder und MittelschülerInnen auf einem vorgegebenen Parcours möglichst viele Runden laufen. Jede gelaufene Runde ist nämlich mit einem Beitrag gekoppelt, den die jungen LäuferInnen mit ihren Sponsoren vereinbart haben. Je mehr Runden also absolviert werden, umso höher der Erlös.

Den erlaufenen Erlös stellen die jungen AthletInnen dem Kinderpatenschaftsprojekt der Caritas in Mazedonien zur Verfügung. Mit diesen Projekten ermöglicht die Caritas jedes Jahr 80 Roma-Kindern in den Armenvierteln der Hauptstadt Skopje den Schulbesuch. Die Kinder werden außerdem gesundheitlich versorgt und bekommen regelmäßige Mahlzeiten. „Die SchülerInnen haben in den vergangenen Wochen einiges über die schwierigen Lebensbedingungen von Gleichaltrigen in anderen Ländern erfahren. Sie möchten beitragen, dass es diesen Kindern besser geht und trainieren bereits seit Wochen, um beim Laufwunder möglichst lange durchzuhalten“, berichtet die youngCaritas-Mitarbeiterin Karmen Rienzner, die das erste „Laufwunder“ in Sand in Taufers zusammen mit dem Kindergarten und der Mittelschule von Sand koordiniert und organisiert.

INFORMATIONEN

youngCaritas Bruneck,
Paul-von-Sternbach-Straße 6
Tel. 0474-414064.

UNNACHAHMLICH HEITER

CLEMENS AUER ZUM 90. GEBURTSTAG

Clemens Auer kann auf viele Jahrzehnte als Lehrer an Höheren Schulen, als geschätzter Vortragender, der seine Zuhörer für Themen der Literatur zu begeistern weiß, und als Förderer des Theaterwesens in seinem Heimatort zurückblicken.

Geboren wurde er in Sand in Taufers, wo er seine ersten Lebensjahre verbrachte. Sein weiterer Lebensweg war nicht frei von Schwierigkeiten. So konnte er nicht rechtzeitig in die Höhere Schule eintreten, sondern musste sich privat auf die Prüfung der dreijährige Mittelschule vorbereiten. Dabei war ihm ein Privatlehrer behilflich, allerdings in Gsies, wo der junge Clemens Auer vorübergehend lebte.

Anschließend besuchte er das Vincentinum in Brixen, musste aber im Maturajahr die Schule wechseln. Die letzte Klasse absolvierte er an der staatlichen Oberschule in Schwaz und legte dort 1941 die Reifeprüfung ab. Ein Studium an einer Hochschule für Forstwesen musste, kaum begonnen, wegen der Einberufung zur Wehrmacht abgebrochen werden.

Nach Kriegsende studierte er an der Universität Innsbruck Philosophie und Germanistik. Die Fächerwahl entsprach seinem ausgeprägten Interesse an Literatur- und Ideengeschichte. Nach der Promotion unterrichtete er als Professor in Bruneck – zunächst an der Mittelschule, später am Gymnasium-Lyzeum – vor allem die Fächer Deutsch und Latein. Nach der Pensionierung war er noch einige Jahre am Brixner Vin-

centinum tätig. In der letzten Zeit widmete er sich hingebungsvoll der Pflege seiner schwerkranken Frau, die 2007 verstarb.

Im „Taufere Böt“ ist er seit Jahren ein hoch geschätzter Mitarbeiter. Seine Gedichte und Gedanken, Anmerkungen und Weisheiten erweisen sich als mitten aus dem Leben entnommen. Aufgeschrieben in jener unnachahmlichen Mischung der Lebenserfahrung und bewahrter Heiterkeit.

Obwohl er ein engagierter Lehrer war, hat er sich niemals mit dem Unterrichten begnügt, sondern verschiedene Tätigkeiten außerhalb der Schule ausgeübt. So ist er vielen als Vortragender bekannt, der es vermag, sein Auditorium im Nu für ein Thema, vor allem aus dem Bereich

der Literatur, einzunehmen. Zahlreiche Menschen haben ihn auch als Redner bei den Allerheiligen-Gedenkfeiern auf dem Brunecker Kriegerfriedhof erlebt. Sein rhetorischer Enthusiasmus beeindruckt seine Zuhörer, weil sie spüren, dass er enger Vertrautheit mit der Überlieferung entspringt. Weil Clemens Auer stets aus einem reichen, ideellen Fundus schöpft, passt auf ihn das Wort: Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über; oder, um es in dem von ihm geliebten Latein zu sagen: Ex abundantia cordis os loquitur.

Wann immer er kann, frönt er seiner Liebe zur Musik; neben seiner ansehnlichen Bibliothek besitzt er eine erlesene Schallplattensammlung.

Am 26. April feierte Clemens Auer seinen 90. Geburtstag. ru/-wl-



Gemeinde-Gratulanten bei Clemens Auer: Marianna Forer, Helmuth Innerbichler, Meinhard Fuchsbrugger und Christof Haidacher

Foto: do

TAUFERER SCHÜTZEN- EHRE FÜR SEPP FORER

Vor kurzem besuchte die Schützenkompanie Taufers ihr Ehrenmitglied Sepp Forer in seiner zweiten Heimat in Ladis, um zum 70. Geburtstag zu gratulieren. Am Dorfeingang von



Foto: privat

Böllern für Jubilar Sepp Forer

Ladis nahm die Kompanie Aufstellung und marschierte unter Trommelwirbel zum Hotel Forer, wo sie ihr Ehrenmitglied mit drei Böllerschüssen und einer Andreas-Hofer-Statue überraschte.

Zur Feier waren auch seine ehemaligen Mitstreiter Siegfried Steger und Heinrich Oberleiter gekommen. Musikanten aus Mühlen spielten für Sepp das „Taufere Lied“ von Peter und David Oberhollenzer, letzterer selber ein politischer Häftling, hatte den Text im Gefängnis gedichtet.

Oberleutnant Anton Mittermair bedauerte, dass es der Politik noch immer nicht gelungen ist endlich eine Amnestie für die restlichen Freiheitskämpfer zu erreichen. Und viele Schützen stellten sich die Frage, ob es für Sepp und seine Kameraden je eine Heimkehr in die so geliebte Heimat geben würde.

PFLICHT UND KÜR DER HEIMATBÜHNE

Bei der Hauptversammlung der Heimatbühne Sand in Taufers wurde der Ausschuss neu bestellt und in der ersten Sitzung danach die Aufgaben verteilt. Die neue Obfrau Barbara Jungmann vertritt die Bühne nach außen. Vizeobmann ist Manuel Rederlechner, Schriftführer ist Michael Rieder. Für die Finanzen ist Angelika Rederlechner verantwortlich und Jonas Oberhofer übernimmt

die Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bald nach diesen bürokratischen Akten gab es dann wirkliche Akte - auf der Bühne. Die Heimatbühne sorgte mit sechs Aufführungen des Bauernschwanks „Die Hosenknopfaffäre“ von Paul Zoder unter Regie von Josef Feichter für Aufsehen und viel Applaus, denn die Lachmuskeln wurden ordentlich strapaziert.

YOSEIKAN SAND BEI STAATS-EM IN MONZA

Senioren/Individual: 1. Judith Caneppele
Männer -70 Kg: 2. Manuele Palmieri
Männer -85 Kg: 1. André Pfattner
U18/Yoseikan-Mannschaft: 2. SSV Taufers
Mädchen -54 Kg: 2. Petra Niederkofler
Burschen -58 Kg: 3. Daniel Niederbrunner
Mädchen -50 Kg: 2. Anna Mittermair
U11/Yoseikan-Mannschaft: 2. SSV Taufers
Mädchen -33 Kg: 2. Jana Fuchsbrugger
Mädchen -46 Kg: 2. Nora Kottsteger

KFS LUD KINDER IN REIN ZUM BASTELN

Auch heuer hat der KFS, Zweigstelle Rein, in Zusammenarbeit mit Frau Anna von der Bibliothek Rein, zum Vatertagsbasteln eingeladen.

Es kamen sehr viele Kinder. Sie erhielten ein Schlüsselanhängerherz aus Leder, das sie je nach Wunsch gestalten konnten. Danach wurden die kleinen Kunstwerke mit einem Brennstab in das Leder gebrannt.

ZWISCHEN KRAPPEN UND TANZ:

„UNSINNIGER“ FASCHING IN MÜHLEN

Ein farbenfrohes Bild bot die Feuerwehrrhalle in Mühlen am „unsinnigen“ Donnerstag bei der Faschingsfeier der Kinder, organisiert vom Katholischen Familienverband. Neben Clowns, Piraten, Hexen und Pippi Langstrumpfs tummelten sich noch viele Kinder in Verkleidung im Raum und feierten ausgelassen den Fasching.

Bei flotter Musik kamen alle auf ihre Kosten und besonders die Kleinsten tanzten ausgelassen und wurden dabei von ihren Eltern unterstützt, die gerne bereit waren, mit ihnen ein Tänzchen zu wagen. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die Mitarbeiterinnen des Familienverbandes boten Kaffee, Kuchen, Säfte und Faschingskrappen an.



HERMANN BACHER

Rein in Taufers
* 07. November 1960
† 07. März 2010



ANNA NIEDERWANGER

geb. Willeit
Rein in Taufers
* 27. Februar 1924
† 11. März 2010



ANTONIA NOTHDURFTER

geb. Lobis
Sand in Taufers
* 31. Januar 1920
† 23. März 2010



KLEMENS AUER

Sand in Taufers
* 02. März 1920
† 31. März 2010



ANTONIA NIEDERKOFLER

geb. Auer
Sand in Taufers
* 22. Februar 1915
† 04. April 2010



THOMAS NIEDERKOFLER

Mühlen in Taufers
* 12. Januar 1925
† 14. April 2010



ROSWITHA ABFALTERER

geb. Kirchler
Sand in Taufers
* 20. März 1963
† 21. April 2010



STEFAN AUER

Rein in Taufers
* 25. Juni 1943
† 22. April 2010



ERIKA RIEDER

geb. Weger
Mühlen in Taufers
* 20. Januar 1956
† 26. April 2010



JOSEF PFEIFHOFER

Mühlen in Taufers
* 08. März 1939
† 23. April 2010

*Sterben - was heißt sterben?
Ich bin immer noch da - ich bin nebenan.
Was ich für euch gewesen bin, bleibe ich auch.
Nennt mich weiterhin so, wie ihr mich immer genannt habt.
Betet, lacht und denkt an mich. Das Leben geht weiter.
Das Band zwischen uns ist nicht zerschnitten -
warum sollte ich aus euren Gedanken verschwinden?
Ich bin nicht sehr weit weg
bloß auf der anderen Seite des Weges!*

Ulrike Ruf



FRANZ REICHEGGER

Sand in Taufers
* 18.02.1923
† 09.05.2010

96

AUGUST OBERLEITER

Mühlen, am 10. Mai

JOHANNA PLANKENSTEINER

Winkelweg, am 23. Mai

95

ANNA BERGER

Drittelsand, am 10. Juni

91

ROSINA LANG

Bachrain, am 5. Juni

90

ALOISIA GROSSGASTEIGER

Rein in Taufers, am 27. Mai

JOSEF STEINKASSERER

Rein in Taufers, am 11. Juni

AUGUST STOCKER

Wiesenhofstraße, am 23. Juni

89

JOHANN FUCHSBRUGGER

Kematen, am 17. Mai

VITUS KIRCHLER

Josef-Beikircher-Allee, am 15. Juni

ALOISIA MAIRHOFER

Pfarre, am 28. Juni

88

MARGARETH NIEDERBACHER

Kematen, am 14. Mai

JOHANN VOLGGER

Kematen, am 26. Mai

87

HERMINE KOFLER

Tauferer Straße, am 20. Juni

86

SILVESTER SEEBER

Rein in Taufers, am 22. Mai

PAULA REGENSBERGER

Wiesenhofstraße, am 3. Juni

85

MARIANNA BERGER

Ahornach, am 23. Mai

ALOIS MAIRHOFER

Rein in Taufers, am 18. Juni

FRANZISKA MAIRAMHOF

St. Moritzen, am 19. Juni

84

MARIANNA MITTERMAIR

Pfarre, am 14. Juni

83

ALOIS JOHANN OBERMAIR

Dr.-Daimer-Straße, am 19. Mai

HANNY ANNA NIEDERBACHER

Bayergasse, am 7. Juni

82

ELISABETH ANNA EBENKOFLER

Ahornach, am 13. Mai

RITA SCHEIBER

Hugo-von-Taufers-Straße, am 20. Mai

MARIA JOHANNA MAIR

Josef-Beikircher-Allee, am 12. Juni

81

MARIA MOSER

Bayergasse, am 13. Mai

ALFONS EBENKOFLER

Ahornach, am 25. Mai

80

ANNA NÖCKLER

Pfarre, am 21. Mai

ANNA NIEDERBACHER

Ahornach, am 27. Mai

JOHANNA LANER

Dr.-Daimer-Straße, am 29. Mai

GOTTFRIED GRUBER

Pfarre, am 31. Mai

MARIA NIEDERLECHNER

Drittelsand, am 17. Juni

79

MARIA REDEN

Dr.-Daimer-Straße, am 8. Mai

JOHANN FUCHSBRUGGER

Wiesenhofstraße, am 3. Juni

78

ROBERT AMBACH

Paulan, am 4. Mai

JOSEF PLANKENSTEINER

Ahornach, am 5. Mai

MARIANNA FRÜH

Kematen, am 18. Juni

PAUL PFENDT

Dr.-Daimer-Straße, am 28. Juni

77

ANNA MARIA OBERHOLLENZER

Bayergasse, am 1. Mai

MAX KARL NEUMAIR

Ahrntaler Straße, am 2. Mai

ROSA MITTERMAIR

Pfarre, am 6. Mai

PAULA FEICHTER

Josef-Beikircher-Allee, am 18. Mai

HEINRICH INNERHOFER

Peintenweg, am 31. Mai

ANGELO KANEIDER

Moosstockstraße, am 12. Juni

MATILDE MAIRUNTEREGGER

Ölberg, am 16. Juni

LUISE ENGL

Ölberg, am 18. Juni

JOLANDA SOMONCINI

Wierenweg, am 20. Juni

76

WENDELIN ASCHBACHER

Ahornach, am 28. Mai

75

FRANZ NIEDERBACHER

St. Moritzen, am 9. Mai

ANNA BACHER

Kematen, am 18. Mai

ALOIS NIEDERKOFLER

Pfarre, am 31. Mai

ANNA KIRCHLER

Michelreiser Weg, am 3. Juni

JOHANNA KIRCHLER

Mühlwalder Straße, am 3. Juni

JOHANN STEGER

Ahrntaler Straße, am 24. Juni

74

ROSA OBERLECHNER

Ahornach, am 9. Mai

ERICH OBERJAKOBER

Hugo-von-Taufers-Straße, am 13. Mai

ANNA MAIR

Tauferer Straße, am 20. Mai

73

ROSA EBENKOFLER

Ahornach, am 17. Mai

MARIA TINKHAUSER

Dr.-Daimer-Straße, am 27. Mai

FRANZ EPPACHER

Rein in Taufers, am 6. Juni

OTTO GRAF

Kematen, am 15. Juni

PETER MOSER

Schlossweg, am 26. Juni

72

ELFRIEDE INNERHOFER

Griesweg, am 7. Mai

HELMUT PRENN

Florianweg, am 11. Mai

MARIA OBERFRANK

Kematen, am 13. Mai

ARTUR PEZZI

Wiesenhofstraße, am 26. Mai

OSWALD SEEBER

Ahornach, am 17. Juni

PETER PAUL FREIBERGER

Kirchgasse, am 24. Juni

KATHARINA MITTERMAIR

Hugo-von-Taufers-Str., am 28. Juni

HEDWIG EPPACHER

Rein in Taufers, am 29. Juni

71

ANNA LEITER

Ahornach, am 7. Mai

KLARA EDER

Ahornach, am 12. Mai

ALOISIA PIPPERGER

St. Moritzen, am 18. Mai

ANTON HUBER

Bayergasse, am 29. Mai

LUISE OBERLEITER

Tauferer Straße, am 30. Mai

GERTRAUDE DOROTHEA UFER

Wiesenhofstraße, am 12. Juni

HERMANN OBERHOLLENZER

Tauferer Straße, am 14. Juni

ADELINDA STEGER

Peintenweg, am 14. Juni

70

ANTONIA HOPFGARTNER

Rein in Taufers, am 4. Mai

MARIA BURGER

Pfarre, am 5. Mai

IDA TRATTER

Kematen, am 6. Mai

MARIANNA AUER

Rein in Taufers, am 17. Mai

ADOLF REICHEGGER

Ahrntaler Straße, am 23. Mai

ZÄZILIA FRÜH

Wiesenhofstraße, am 26. Mai

HUBERT OBERLEITER

Kematen, am 11. Juni

ADOLF MÜHLBICHLER

Kematen, am 26. Juni

„HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH

*Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer BötL gratulieren herzlich.*

NEUES RATHAUS		
Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Standes- und Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller/ Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Irmgard Hopfgartner	0474 677 529
	Elisabeth Waldböth	0474 677 547
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militärämter	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Roswitha Kirchler, Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540
ALTES RATHAUS		
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei/ Fundbüro	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110
GEMEINDEBAUHOF		
E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 4763903
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 677 575

RECYCLINGHOF / NACH FEIERTAGEN 2010	
Pfingstmontag, 24.05.10	Ersatztermin 25.05.10
Allerheiligen, 01.11.10	Ersatztermin 02.11.10
jeweils von 8 bis 12 Uhr	

ENTSORGUNG GRÜNMÜLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN 2010

Die Fa. Dabringer GmbH führt am 23. und 25. November 2010 eine ordentliche Sammlung durch. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Fa. Dabringer (Tel. 0472-979 701) zu vereinbaren.

Der Gemütsalphabet!

Mir ward's vergönnt von höh'rer Macht,
gar lange Kind zu bleiben,
mich nicht zu fürchten in der Nacht
und Unfug kaum zu treiben.
Die ersten Jahr' nach der Geburt,
die waren wohl geraten;
Geschwister kamen in einem furt
und rochen guten Braten.

Man wuchs so miteinander auf
als lust'ge kleine Bande;
und 'Murrigkeiten' gab's zuhauf,
man war oft außerm Rande.
Man mußte mühsamst Anstand lern'
und Umgang mit den 'Viechern';
man hatte sie am Anfang gern,
nahte sich den 'Übelriechern'.

Am besten kamen die Vöglein an,
einzeln oder im Zuge;
man wußte nie, wer Weib, wer Mann;
man sah sie nur im Fluge.
Und erst als man zur Schule ging,
ward's lustig und unleidlich;
die Glocke schlug ihr Kling-kling-kling;
was folgte, war oft 'unfreidlich'.

Dann kam der Krieg, das Höllentier,
schnell wurde man volljährig,
ward eingezogen – eins! zwei! drei! vier!
beileibe nicht willfährig.

Man sah wohl Welt, ganz andre Leut
und neue Mord-Maschinen,
entwöhnte sich von aller Freud
und ward gezwungen zu dienen.

Man dachte viel, man dachte tief
und kam doch an kein Ende;
man spürte, daß der Geist nicht schlief
und wartete auf die Wende,
die kam, wie alles in der Welt:
es war das Ende mit Schrecken;
das Böse trumpfte, aber ward zerschellt,
das Gute fing an zu flecken...

und alles fing wieder von vorne an,
die Welt war wie neugeboren;
und wer überlebte, sich nicht 'versann',
der fühlte sich nicht verloren.

Mensch, o rette dir das Gemüt,
die genehmste von Gottes Gaben;
sie ist das Gärtlein, das immer blüht,
man kann nichts Lieberes haben!
Da lachen, die anderen Sinne sind,
die lustigen Liberalen;
sie lachen sich krumm als wie ein Kind,
das spielt mit leeren Schalen.

Aber auch die Skeptiker, griesgrämige Leut,
sind nicht von der Hand zu weisen;
sie verstehn vom Ganzen zwar keinen Deut,
doch ham sie einen Riecher, einen leisen,
daß alles zuletzt doch 'ne Täuschung ist,
der wir erliegen im Glauben;
und daß am Ende doch nur der Christ
vermag, sich da hochzuschrauben!

O Gott, ich dank' Dir für's Gemüt,
das nicht jahrszeitlich wechselt,
vielmehr das ganze Jahr durch-blüht,
nicht lange Launen drechset.

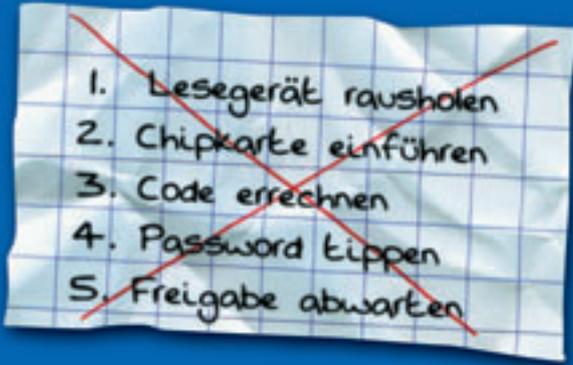
O Gott, ich geh' nicht ab von Dir,
mag auch Dein Fratzenhaufen
nicht Achtung tragen noch Gespür:
man kann nur Dir zulaufen!

O Gott, ich züchte mein Gemüt
wie Andre ihren Garten
und hege Sorge für's 'Gebüt',
tu' seiner pfleglich warten.

O Mensch, gib acht, du stammst von Gott,
du kannst Ihm nicht entrinnen;
halt' dich zurück von jedem Spott,
denk' nur: wie komm ich von hinnen!

Nun ich dem Kinde entwachsen bin,
neig' ich mich wieder zum Kinde:
das Leben nicht lieben mit seinem Sinn,
erscheint mir als schwerste Sünde!
Dem Stein der Weisen aber auf der Spur
sind wir stets, wenn wir uns freuen;
dann gehen wir zu Gott auf Kur,
ohne uns vor IHM zu scheuen.

C. A.



Einfacher & sicherer

geht's mit Volksbank

direct b@nking.

Der **Konkurrenz** voraus!

direct b@nking
der Volksbank

